Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 1—2 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke einschließlich Bringerlohn: vierteljährlich M. 2.10, monatlich 70 Pfg., bei den Post-Anstalten vierteljährlich M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährlich 45 Pfg., bei der Post M. 1.

Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatlich, ferner Beilage „Bücher-Markt". Häufige Gratis-Zusendung zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptredaktionstheile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb d. Hauptverbreitungs-Kreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Annahme 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 702. Krefeld, Samstag, den 1. Dezember 1900 (Eligius). (Erstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die heutige Sonntags-Nummer umfaßt mit der Abend-Ausgabe von heute 26 Seiten.

W-. Ein internationaler Antiduell-Verein.

Es scheint, daß es jetzt endlich doch ernst werden soll mit der Bekämpfung des Uebels, gegen das in den letzten Jahren so viel Tinte verspritzt worden ist, gegen das allerhöchste Erlasse genug ergangen sind und auf dessen Altar zum Hohn für alle gute Sitte und gesunde Vernunft dennoch Jahr um Jahr so und so viel Menschenleben geopfert wurden. Es scheint, daß immer erst der Gipfel erstiegen sein muß, ehe eine heilsame Reaktion wirksam werden kann.

Es ist der Unfug des Duells, von welchem wir sprechen, und der Gipfelpunkt alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesenen ist das ehrengerichtliche Urtheil, welches vor kurzem in Oesterreich gefällt wurde und bekanntlich in diesem katholischen Lande auch die allerhöchste Bestätigung gefunden hat. Die Thatsachen sind in der gesammten katholischen Presse weitläufig erörtert worden, immerhin schadet es nicht, sie nochmals kurz ins Gedächtniß zurückzurufen: Zwei verdiente Offiziere, der Marquis Tacoli, weil er sich weigerte, einen seiner Kameraden zum Duell zu fordern, und der Graf Ledochowsky, weil er dieses Verhalten billigte, sind durch das militärische Ehrengericht kassirt und degradirt worden, und der Kaiser Franz Joseph hat dieser Entscheidung seine Bestätigung gegeben. (Vergl. zu derselben Angelegenheit den Aufsatz in Nr. 665 der „Niederrh. Volksztg. vom 17. November. D. Red.) Weiter kann die Duellwuth und der Duellzwang in der That nicht getrieben werden. Nicht einmal mehr die Gedanken sind zollfrei innerhalb der schwarzgelben Pfähle über das, was den vom göttlichen und menschlichen Gesetz verpönten wie vor der Vernunft lächerlich erscheinenden Zweikampf angeht.

Dieser ziemlich einzig dastehende Fall hat andererseits aber auch die Gegner des Duells zu energischem Handeln aufgerüttelt. Daß die österreichischen Bischöfe sich in einem gemeinsamen Schreiben an den hl. Vater gewandt und ihm die Sache vorgetragen haben, wurde neulich gemeldet. Vorher schon hatte Prinz Alfons von Bourbon, Bruder des Don Carlos, des Hauptes des karlistischen Zweiges der spanischen Bourbonen, seine Stimme erhoben und in einem öffentlichen Schreiben dem Marquis Tacoli seine Glückwünsche zu seinem mannhaften Verhalten und zu dem bewiesenen wahrhaften Muth ausgesprochen. Kein Anderer war zu diesem Vorgehen mehr berufen, als der Held von der Porta Pia, an der Prinz Alfons als Einundzwanzigjähriger stritt; der auch später in den Gefechten des spanischen Krieges zeigte, daß es ihm an persönlichem Muth nicht fehlte, und bei dem der Gedanke auf irgend eine Thronanwartschaft nicht aufkommen kann.

Mit Recht konnte Prinz Alfons sagen:

„Meine Vergangenheit beweist, daß ich keine Gefahr scheue; meine Familie, welche zu den ersten der Welt gehört, gibt mir gewiß einiges Recht auf den Titel eines Edelmanns, und ich erkläre, daß das Duell gegen alle göttlichen und menschlichen Gesetze ist, und daß man nicht nur ein tapferer und adeliger Mann sein kann und das Duell verwerfen, sondern daß mehr wirklicher Muth dazu gehört, den Gesetzen der Kirche zu gehorchen, als einem tyrannischen und thörichten Gebrauch."

Diese mannhaften Worte des Prinzen haben Widerhall gefunden in den weitesten Kreisen. Kardinal Gruscha schreib ihm einen Brief, in welchem er ihm Namens der ganzen menschlichen Gesellschaft, wie Namens des ganzen katholischen Volkes seinen Dank aussprach. Auch Fürst Karl v. Löwenstein, der verdienstvolle Vorkämpfer der katholischen Sache in Deutschland, hat dem Prinzen öffentlich seine Zustimmung ausgesprochen. Ebenso erhielt er Glück- und Beifallsschreiben von allen Seiten, von Katholiken und Protestanten, Orthodoxen und Männern ohne jede Religion. Und mehr als 145 katholische und christliche Vereine haben schon ihre Zustimmung zu der Antiduell-Bewegung erklärt.

Prinz Alfons bleibt hierbei aber nicht stehen. Er gedenkt eine große internationale Vereinigung gegen das Duell zu gründen. Männer sowie Frauen können sich einzeichnen. In Frankreich haben die katholischen Zeitungen sich bereit erklärt, die betreffenden Erklärungen entgegen zu nehmen, und die Bewegung ist dort schon lebhaft im Gang, und von allen Seiten laufen Zustimmungsschreiben ein.

Besonders bemerkenswerth ist ein trefflicher Brief des Msgr. Kernaeret (Doyen der juristischen Fakultät der freien katholischen Universität von Angers), der in vorzüglicher Weise einen Punkt bespricht, der von vielen, selbst von Katholiken, ganz übersehen wird. Es handelt sich nämlich in dieser Frage nicht bloß um ein kirchliches Verbot, sondern um ein göttliches und ein Verbot des natürlichen Rechts. Msgr. Kernaeret schreibt:

„Monseigneur! Ich vernehme durch die Zeitungen, daß Ihre Königliche Hoheit eine internationale Verbindung gegen das Duell zu gründen gedenkt. Ihre Hoheit würde dadurch einen Wunsch verwirklichen, welchen ich seit langer Zeit hege den mir aber gewisse Umstände nicht erlaubt haben zur Ausführung zu bringen.

Man brauchte dazu, Monseigneur, einen Prinzen von unbestrittener Tapferkeit, wie Sie, und ich betrachte Sie, ohne die geringste Schmeichelei, in dem gegenwärtigen Falle als den Mann, den die Vorsehung eigens geschickt hat.

Man glaubt im Allgemeinen, selbst unter den Christen daß das Duell lediglich durch die Satzungen der Kirche verboten sei. Wenn dem so wäre, könnte man es oft annehmen, weil die Gesetze der Kirche niemals verpflichten, wenn ihre Beobachtung zu große Schwierigkeiten bietet.

Dem ist aber durchaus nicht so. Die Kirche, indem sie das Duell verdammt, ist die Auslegerin des natürlichen Rechtes, der Vernunft wie der Offenbarung. Das Duell ist besonders verboten, weil es unvernünftig widersinnig ist. Unter dem Vorwande von Muth gibt es eine Menge von Feigheiten frei. Man sieht Männer, aus Furcht, sich eine Herausforderung anzuziehen, vor den schlimmsten Schmähungen verstummen. Und das ist der Grund, daß man das schöne, so christliche und so ritterliche Wort entehrt: die Ehre.

Nehmen Sie, Monseigneur, mit dem Ausdrucke meiner Anerkennung die Versicherung meiner größten Hochachtung.

Jude de Kernaeret."

Prinz Alfons tritt mit seinem Vorgehen ein in die Fußstapfen seiner großen Ahnen Ludwig XIII. und Ludwig XIV. von Frankreich, die bekanntlich ebenfalls scharfe Gegner des Duells waren, welches damals noch mehr Opfer forderte als heute. Die Schriftsteller aus jener Zeit berichten, daß in einer einzigen französischen Provinz in einem Monat 120 Edelleute im Zweikampf fielen. In der einzigen Pfarrei St. Sulpice zu Paris zählte man in manchen Wochen bis 20 im Duell Gefallene. Da gründete Olier, der Stifter der Kongregation von St. Sulpice, unterstützt vom hl. Vinzenz von Paul, einen Verein der angesehensten Edelleute, welche sich verpflichteten, nie eine Herausforderung anzunehmen. Ihren Bestrebungen und dem strengen Duellverbot Ludwigs XIV., der 1671 Ehrlosigkeit und Todesstrafe auf das Duell setzte und sein königliches Ehrenwort gab, daß er keinen Duellanten mehr begnadigen werde, war es zu danken, daß der Unfug verschwand.

Möge das jetzige Vorgehen des Prinzen Alfons von einem gleichen Erfolge begleitet sein!

Deutschland.

: **Berlin**, 30. Nov. Nach Auffassung der „Kreuzztg." wird der Rücktritt des Coburger Ministers v. Strenge mit veranlaßt durch die unlängst in einer Broschüre erfolgte Enthüllung über die zweifelhafte Rolle, die derselbe s. Z. als Notar bei der Umwandlung der Perthes'schen Verlagsbuchhandlung in eine Aktiengesellschaft gespielt habe. — Die Vollversammlung des Deutschen Handelstages, die für Mitte Dezember geplant war, findet erst Mitte Januar statt. — Wie der „Vorwärts" mittheilt, sprach das hanseatische Oberlandesgericht jedem Schutzmann das Recht zu, auf Grund der bremischen Straßenordnung jeden Streikposten von der Straße weg zu verhaften. — Die Ein- und Ausfuhr aus Glasgow in England, die durch die Pestgefahr gesperrt war, ist von heute ab, laut Bekanntmachung des „Reichsanz." wieder gestattet. — Aus Anlaß des Botschafterwechsels in Paris und Petersburg ist bekanntlich auch wieder der Name des Fürsten Herbert Bismarck als eines Kandidaten für einen Botschafterposten aufgetaucht. Das ist falsch; der Sohn des ersten Reichskanzlers denkt nicht daran, unter einem anderen Kanzler zu dienen und die Bismarck'schen „Neusten Nachr." schreiben, dem Fürsten Herbert Bismarck liege der Wunsch nach Rückkehr in den Staatsdienst völlig fern. — Der Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr von Mirbach tritt am 30. d. M. eine Dienstreise nach dem Rhein an und geht im Anschluß daran bis Mitte Dezember nach Belgien auf Urlaub.

* **Aus Kreuznach** wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Für die Verfassung der Bestätigung des zum besoldeten Beigeordneten unserer Stadt gewählten Bürgermeisters Salomon zu Schlüchtern waren die Gesichtspunkte maßgebend, daß in unserer Stadt ein Bezirkskommando besteht, so daß der Beigeordnete mit den Offizieren desselben sowie den Reserve- und Landwehr-Offizieren in Berührung hätte kommen müssen, daß ferner in einem Badeorte, der von Prinzen und sonstigen Mitgliedern des königlichen Hauses, vielleicht gar von Sr. Majestät selbst besucht wird, unmöglich ein stellvertretender Bürgermeister weilen dürfe, der mit schlichtem Abschiede aus dem Offizierstande ausgeschieden sei. Also ein Mann, der den Muth hat, das Gesetz zu befolgen und ein vom Gesetz mit Strafe bedrohtes Vergehen zu vermeiden, soll sich dadurch unwürdig machen, in einer Stadt zu wirken, wo Offiziere sind und wo vielleicht auch einmal der Kaiser hinkommt. Eine tollere Farce ist noch nicht dagewesen.

* **Mülheim a. Ruhr**, 30. Nov. Dem Vernehmen der „Köln. Ztg." nach besteht die Absicht, den Parteitag der Konservativen des Westens am 12. Dezember hier abzuhalten. Als Redner sollen in Aussicht genommen werden: Abgeordneter Jakobskötter zur Handwerkerfrage, v. Mendel-Steinfels und Generalsekretär Dr. Raab zur Landwirthschaft und zum landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen, Frhr. v. Plettenberg-Mehrum zur allgemeinen Lage. Der öffentlichen Versammlung soll eine Delegirtenversammlung voraufgehen.

Serbien.

* **Belgrad**, 30. Nov. Die oberste Gerichtsinstanz bestätigte den Beschluß der Präfektur, wodurch der ehemalige Minister Gentschitsch wegen Majestätsbeleidigung unter Anklage gestellt wird.

Niederlande.

* **Haag**, 30. Nov. Das „Vaderland" erfährt, die Regierung bewilligte dem niederländischen Konsul in Lourenco Marques, Pott, einen dreimonatlichen Urlaub. Pott wird demnächst in Holland erwartet.

Bulgarien.

* **Sofia**, 30. Nov. Der Sobranje ist eine Vorlage betreffend die von der Türkei gewährten Zoll-Zugeständnisse zugegangen. Die Grundlage für die Abänderung des Zolltarifs bildet die gegenseitige Zollfreiheit für solche Produkte, welche mit Ursprungs-Attesten versehen sind. Ausgenommen sind bulgarischerseits Kleinvieh, Getreide und Mehl, türkischerseits Häute, Leder und Baumwolle, welche einen Werthzoll von 8 Proz. zahlen. Unberührt bleiben die Zollsätze für Salz, Tabak und alkoholische Getränke. Gewisse türkische Waaren genießen außerdem Accisenfreiheit. Die Abänderung soll mit dem 28. Dezember in Kraft treten. Die Mehrheit der Sobranje ist anscheinend mit der Vorlage nicht einverstanden, da man günstigere Zugeständnisse erwartete.

Frankreich.

* **Paris**, 30. Nov. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Verordnung, durch welche erklärt wird, daß die auf der Haager Konferenz von den Vertragsmächten beschlossenen Akte und Vereinbarungen für Frankreich in Kraft getreten sind.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 30. Nov. Heute wurden auf Grund eines Irades des Sultans die Ratifikationen des Abkommens ausgetauscht, welches die türkischen Differenzialzölle Serbien gegenüber suspendirt.

Amerika.

* **Valparaiso**, 29. Nov. Nach einem hier bekannt gegebenen Telegramm beschloß der Kongreß von Bolivien gestern in einer geheimen Sitzung, den Vorschlag des chilenischen Gesandten, an Stelle eines Waffenstillstands-Vertrages zwischen Chile und Bolivien den endgültigen Friedensvertrag abzuschließen abzulehnen. Bolivien besteht auf seiner Forderung einen Hafen im Stillen Ozean zu besitzen.

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld**, 1. Dez. Unsere Meldung in Nr. 691 der „Niederrh. Volksztg.", in der gesagt ist, daß Herr Bürgermeister Kleffert in Wilich bei der Neuwahl eines Bürgermeisters der Stadt Uerdingen in die engere Wahl gekommen sei, bestätigt sich, wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, nicht.

— **St Tönis**, 29. Nov. Am verflossenen Sonntage veranstaltete der hiesige Kirchenchor „Cäcilia" die alljährliche musikalische Abendunterhaltung. Der überaus starke Besuch, dessen sich diese Unterhaltung zu erfreuen hatte — der Wirich'sche Saal war bis zum letzten Plätzchen besetzt —, legte beredtes Zeugniß ab für die Sympathie, welche die St Töniser Bevölkerung ihrem Kirchenchor entgegenbringt. Was die Leistungen angeht, so erfüllte der Männerchor ebenso wie der gemischte Chor alle Erwartungen. Neben den gesanglichen Leistungen verdienen volle Anerkennung die musikalischen Vorträge des Herrn Konzertmeisters Karl Wehle aus Wien, jetzt in Krefeld (Violine) und des Herrn Karl Pauen von hier (Klavier). Daß die Mitglieder des Kirchenchores neben ernster Arbeit auch die Freude pflegen, das bewiesen die den letzten Theil des Abends füllenden humoristischen Vorträge. — Am Montag Morgen fand in der Pfarrkirche ein feierliches Seelenamt statt für die verstorbenen Mitglieder des Kirchenchores, bei welchem mehrstimmige Sätze aus dem Requiem von P. Piel gesungen wurden. Der Montag Abend vereinigte die Mitglieder und verschiedene Herren Ehrenmitglieder des Chores zu einem gemüthlichen Abendessen im Vereinslokale bei Herrn W. Pauen. Herr Pfarrer Lepers sprach den wackern Kirchensängern seinen besten Dank aus für die opfervolle Arbeit, welche sie auch im verflossenen Jahre geleistet. Erwähnt sei noch, daß der Abend recht gemüthlich verlief, besonders erfreute außer einigen humoristischen Vorträgen auch das Violin-Solo des Vize-Brandenten, des Herrn Kaplans Kühne. — Möge der Kirchenchor von St Tönis unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, des Herrn Wilhelm Pauen, und der thatkräftigen Beihilfe des Herrn Hauptlehrers Ramisch auch weiterhin wirken zur größeren Ehre Gottes und zur Erbauung des christlichen Volkes.

* **Meiderich**, 30. Nov. Herr Emil Goecke, Direktor der hiesigen Rheinischen Stahlwerke ist zum Kommerzienrath ernannt worden.

* **Osterfeld**, 1. Dez. Die polizeilichen Ermittelungen in der Mordsache Sanders sind nunmehr wieder um einen Schritt weiter gekommen. Der schon früher der Mittäterschaft dringend verdächtige Händler Döring wurde gestern an der holländischen Grenze verhaftet. Dieser leistete einer gerichtlichen Vorladung in dieser Sache keine Folge und machte seinen Arbeitskollegen gegenüber derart verdächtige Aeußerungen, daß seine Betheiligung am Morde zweifellos erscheint. — Nunmehr hat sich herausgestellt, daß die in der Emscher aufgefundene Hendrike Rogen Selbstmord verübt hat.

* **Essen**, 30. Nov. Nach der neuesten Personenstandsaufnahme hat der Landkreis Essen 280,309 Einwohner gegen 253,995 im vorigen Jahre.

*† **Düsseldorf**, 30. Nov. Wie wir den Mittheilungen eines Beamten der Haarlemer Maschinenfabrik, der an der Düsseldorfer Ausstellung lebhaftes Interesse zeigt, entnehmen, hat derselbe eine Sparkasse für die in seinem Betriebe thätigen Arbeiter gegründet; die letzteren sollen durch regelmäßige Beiträge bis zu 1902 in den Stand gesetzt werden, gemeinsam die Düsseldorfer Ausstellung zu besuchen. Wir möchten dieses Beispiel unserer holländischen Nachbarn der deutschen Arbeiterschaft, welche den Besuch unserer Ausstellung beabsichtigt, als nachahmenswerthes System zur Beschaffung der nöthigen Mittel sehr empfehlen. Der betreffende Herr ist überdies bemüht, das Interesse der Arbeiter durch fortgesetzte Mittheilungen über das Ausstellungsgebiet dauernd wachzuerhalten; auch dies dünkt uns in hohem Grade zweckmäßig und praktisch. — Im Jahre 1902 wird aus Anlaß der Ausstellung u. a. auch die Deutsche Kolonialgesellschaft, veranlaßt durch die Ortsgruppen Düsseldorf und Essen, ihren Kongreß in unserer Stadt abhalten — Der deutsche Tabakverein und die Tabakberufsgenossenschaft haben auf den Vorschlag der Handelskammer Offenbach beschlossen, ihre Generalversammlung 1902 zur Zeit der Ausstellung in Düsseldorf abzuhalten. Ferner wird der Deutsche Geometerverein im Jahre 1902 seine Hauptversammlung in Düsseldorf abhalten.

M **Elberfeld**, 30. Nov. Eine von 300 Arbeitslosen im Gewerkschaftshause besuchte Versammlung faßte folgende Resolution: Die heutige öffentliche, stark besuchte Versammlung von Arbeitslosen erkennt wohl an, daß laut Bericht des Ausschusses der Arbeitslosen der Oberbürgermeister gewillt ist, für Linderung der Arbeitslosigkeit zu sorgen, die Versammelten glauben jedoch, daß damit nicht genügend geschieht. Da die Zeit immer ernster wird, soll sich vielmehr auch die Stadtverwaltung veranlaßt fühlen, sofort Nothstandsarbeiten in Angriff zu nehmen und die dazu nöthigen Mittel zu bewilligen, wie dies in anderen Städten bereits geschehen ist." — Morgen früh 11 Uhr soll eine neue Versammlung abgehalten werden.

* **Köln**, 30. Nov. Der Verein der Schlachthoftierärzte der Rheinprovinz beschloß in einer hier abgehaltenen Versammlung, an die städtischen Verwaltungen ein Gesuch zu richten, die Schlachthoftierärzte an den vom nächsten Frühjahr ab in Berlin an der thierärztlichen Hochschule stattfindenden Fortbildungskursen für Sanitätstierärzte theilnehmen zu lassen. Herr Thierarzt Kejow (Essen) hielt in der Versammlung einen Vortrag über den Betrieb der Kadaververwerthungsanlage auf dem Schlacht- und Viehhofe in Essen. Von den gewonnenen Produkten — Talg, Fleischpulver und Leim — seien die beiden ersten leicht zu gewerblich-technischen Zwecken und zu entsprechenden Werthen verkäuflich, während der bei hoher Temperatur gewonnene Leim nur eine geringe Klebkraft besitze und kaum absetzbar wäre. Im Großen und Ganzen habe sich die Anlage in Essen bewährt und ungefähr rentirt; wenn solche Einrichtungen aber auch manchmal kleine Zuschüsse erfordern sollten, so waren diese in Anbetracht des erzielten sanitären Erfolges doch nicht von Bedeutung. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Vortragenden zu, konnte aber ihre Bedenken gegen die Errichtung einer derartigen Anlage auf dem Gelände eines öffentlichen Schlachthofes nicht unterdrücken. Der Schlachthof sei in erster Linie für die Versorgung der Bevölkerung mit einwandsfreiem Fleisch bestimmt, während die besprochene Anlage umgekehrt die Verwerthung der zum menschlichen Genusse nicht mehr geeigneten, schädlichen animalischen Stoffe bezwecke. Auch durch die aufmerksamste sachgemäße Leitung einer Kadaververwerthungsanlage lasse sich nicht erreichen, daß sie immer ohne belästigenden Geruch arbeite, und eine vollständige Verhinderung des Verkehrs zwischen beiden Anstalten werde nicht durchführbar sein. Jedenfalls könne eine Verrichtungsanstalt, welche auch Kadaver verarbeiten solle, die nicht lediglich von Schlachthofe stammen, nicht auf dem Schlachthofe selbst, sondern höchstens in dessen Nachbarschaft errichtet werden; besser wäre es aber, sie auf isolirtem Terrain anzulegen. Herr Ingenieur Musmacher (Köln) sprach darauf über Erfahrungen im Kühlhausbetriebe und erläuterte besonders solche Einrichtungen, welche geeignet sind, den Kühlhausbetrieb der Schlachthäuser rentabel zu machen. Er zeigte, daß die Kühlhäuser, denen große Wassermengen zur Verfügung stehen und solche mit mäßigen oder geringen Wassermengen in maschineller Beziehung verschieden einzurichten sind. Ferner besprach Referent die Krystalleisfabrikation und die Aufbewahrung von Eiern sowie anderen leicht verderblichen Lebensmitteln in Kühlhäusern und die in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen, welche für die Zukunft viel versprechen.

* **Köln**, 30. Nov. Der Vorstand des Kölner Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit wendet sich mit folgendem Aufruf an die Mitbürger: „Im Interesse der heranwachsenden Jugend bitten wir euch, bei allen Einkäufen, besonders in der Zeit vor dem Weihnachtsfest alle diejenigen Geschäfte zu meiden, welche durch Ausstellung schamloser Bilder, Karten, Schriften und Gegenstände die guten Sitten verletzen."

* **Köln**, 1. Dez. Die Verleger der „Köln. Volksztg." machen mittelst Zirkular bekannt, daß sie sich genöthigt sehen, wegen der Erhöhung der Papierpreise und der stets größer gewordenen Unkosten für die redaktionelle und technische Herstellung einer großen Tageszeitung den Preis für die Anzeigen vom 1 Januar 1901 ab von 30 auf 35 Pfg. pro Zeile zu erhöhen.

2 **Köln**, 29. Nov. Die Westdeutsche Verkehrs-Kommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands hat an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen eine Petition gerichtet, in welcher um Abänderung der Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer der Monatskarten, sowie um Schaffung einer Monatskarte, welche die sämmtlichen Strecken der Staats-Eisenbahn des rheinisch-westfälischen Industriebezirks umfaßt, gebeten wird. — Ferner hat die Kommission der königlichen Eisenbahndirektion Köln eine Eingabe unterbreitet, in welcher eine Reihe von Anträgen der wohlwollenden Prüfung und thunlichster Berücksichtigung empfohlen werden. Unter diesen Anträgen sind besonders folgende von Interesse:

Die Königliche Eisenbahn-Direktion Köln wird höflichst ersucht, den Zug 237 Krefeld-Cleve (12,14 Nachm. ab Köln) so viel später zu legen, daß Schnellzug 187 von Süden (12,29 Nachm. in Köln) Anschluß daran findet. Die Königliche Eisenbahn-Direktion Köln möge die Abfahrtszeit des Schnellzuges Nr. 223 (jetzt 11,00 V. ab Köln) auf zirka 7,15 V. verlegen und denselben nach Cleve durchführen.

Wir bitten die Königliche Eisenbahn-Direktion Essen, den Zug 252 nach Krefeld 30—40 Minuten später zu legen.

Die Königliche Eisenbahn-Direktion Köln wolle die Personenzüge Nr 238 und 235 auf der Strecke Köln-Neuß ohne Anhalten auf den Unterwegsstationen durchführen. Nr. 238 mit Abfahrt von Neuß zur gegenwärtigen Zeit, Ankunft in Köln etwa 3 Uhr; Nr. 235 mit Abfahrt von Köln um 10,05 Uhr, Ankunft ab Neuß 10,45 Uhr Vormittags — und für den Lokalverkehr auf besagter Strecke zwei Lokalzüge neu einlegen, ab Neuß 2,30 Uhr, ab Köln 9,38 Uhr, d. h. zur gegenwärtigen Zeit.

Die Königlichen Eisenbahn-Direktionen Essen und Köln werden gebeten, Personenzug Nr. 854 ab Bleiel 9,13 Uhr Vormittags, in Benlo 10,30 Uhr Vormittags M.E.J., Anschluß an Personenzug 514, 10,24 Uhr Vormittags, M.E.J., nach Viersen-M.Gladbach zu geben.

Die Königliche Eisenbahn-Direktion Köln wird gebeten, sich mit der Nord-Brabant-Deutschen Eisenbahn in Verbindung zu setzen, daß Zug 8 in Goch den Anschluß an Schnellzug 227 (ab Köln 2,25 Uhr Nachmittags) erhält.

Die Königliche Eisenbahn-Direktion Köln wird höfl. ersucht, auf der Strecke Ruhrort-Homberg-Krefeld ein neues Zugpaar einzulegen und zwar zirka 12 Uhr Morgens von Ruhrort, zirka 12,40 Uhr Morgens in Krefeld im Anschluß an Personenzug 377 nach M.Gladbach-Aachen; zurück ab Krefeld zirka 11,20 Uhr Nachmittags mit Anschluß von Personenzug 197 Aachen-M.Gladbach, in Ruhrort zirka 12 Uhr Nachmittags.

Die Königliche Eisenbahn-Direktion Köln wird gebeten, auf der Strecke Wesel-Venlo ein neues Zugpaar mit folgendem Fahrplan einzulegen:

Vorm. zirka	8,45	M.E.J.	ab Venlo
„ „	10,00	„	in Wesel
Vorm. zirka	10,45	„	ab Wesel
„ „	12,09	„	in Venlo

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Unter vorstehender Rubrik gelangen Zuschriften aus dem Leserkreise zur Veröffentlichung und zwar unter Verantwortlichkeit der Einsender selbst, welche ihren Namen der Redaktion mitgetheilt haben. Anonyme Zuschriften finden keine Aufnahme. Die Redaktion wirkt bei diesen Veröffentlichungen nur insoweit mit, daß sie die ihr zugehenden Zuschriften darauf prüft, ob sie sachlich gehalten und in der Form nicht verletzend sind. Im Uebrigen wird die Redaktion den Erörterungen unter vorstehender Rubrik möglichsten Spielraum lassen.

Instandsetzung der Fußwege (Bürgersteige) an der Hül erstraße. Wer jetzt seinen Weg über die Hülserstraße, nördlich der sogenannten Esser'schen Häuser, nimmt, wird nicht wenig erstaunt und erfreut sein, zu beiden Seiten der Straße ansehnlich breite Fußwege vorzufinden. Sie sind im Laufe des Sommers hergestellt worden, und das war möglich, weil die Besitzer der anliegenden Grundstücke soviel von ihrem Gelände zu den Fußwegen abtraten, daß die nöthige Breite erreicht wurde. Eine Beschüttung derselben mit Asche thut aber jetzt vor den Winter dringend noth, und wir hoffen von unserer wohllöblichen städtischen Verwaltung, daß diese Arbeit an den Fußwegen zum Nutzen aller Passanten recht bald ausgeführt werde. Wir haben aber noch einen andern Wunsch, dessen Erfüllung wir nicht minder dringend herbeisehnen. Wie wir hören, ist es dem Zurather Bürgerverein gelungen, von sämmtlichen Grundstücksbesitzern an der Hülserstraße bis zur Stadtgrenze hin die durch Unterschrift bestätigte Einwilligung zu erreichen, von ihren Grundstücken soviel Bodenbreite der Stadt zur Verfügung zu stellen, daß die Fußwege auf die vorgesehene Breite gebracht werden können. Nun wissen wir recht gut, daß die Herstellung dieser Fußwege eine Arbeit ist, die nicht in ein paar Tagen gemacht werden kann. Was aber gemacht werden kann, und zwar mit ebensowenig Kosten, wie das bis hinter Tivoli fertig gestellte Stück der Fußwege, — das sollte doch auch auch im Interesse so vieler Passanten, nicht nur des Zuraths, sondern der ganzen Stadt, auch gemacht werden. Das Nächste wäre nun doch, daß die Aufschüttung sogleich bis zum Kapuzinerkloster ausgeführt würde. Diese Strecke muß auch von unsern Schulkindern auf ihrem Kirch- und Schul-

1318

ganze benutzt werden. Bei dem Wetter, wie es in der letzten Zeit gewesen ist, sind auf diesem von Kindern viel benutzten Wege nasse Füße eine unausbleibliche Folge. Nun sitzen solche armen Kinder stundenlang in diesem Zustande in der Schule. Man liest und hört so viel von den Bemühungen so mancher Behörde, die Gesundheit der Kinder zu schützen, und wir Familienväter fragen uns dann bei einer Erkrankung der Kinder, warum hier die elementarste Vorbedingung zur Erhaltung der Gesundheit nicht beobachtet werden kann! In einigen Wochen fährt auf der Hülserstraße die elektrische Bahn. Müssen bei den Gefahren, die mit einem solchen Verkehr verknüpft sind, nicht auch vor allem breite Fußwege vorhanden sein? Und wie leicht lassen sich gerade an der Hülserstraße diese Wege herstellen! Unser verehrter Stadtbaumeister, Herr v. Seggern, kann selbstverständlich nicht jeder Kleinigkeit nachgehen, um eine Besserung herbeizuführen. Diese Weg-strecke wollen wir ihm aber zur baldigen Abstellung der Uebel angelegentlichst empfehlen. Wir wollen auch nicht unterlassen, anzudeuten, auf welch billige Art und Weise Abhülfe geschaffen werden kann. Am Ende der Esser'schen Häuser, gegenüber der Wirthschaft Schmitz, liegen Grundstücke, die den Herren Kamphausen und Meyer zugehören. Dort wird aller mögliche Schutt, meistens Bauschutt abgeladen. Dort liegen Hunderte von Karren Bauschutt, das beste Material, mit dem man die Wege bis zur Stadtgrenze hätte herstellen können. Wir wissen positiv, daß die Herren Kamphausen und Meyer diese Schuttabladungen auf ihrem Grundstücke absolut nicht wünschen, sie lassen das Schuttabladen gegen ihren Willen geschehen, weil sie es nicht ändern können. Eine früher aufgestellte Warnungstafel wurde niedergerissen. Dazu sehen diese Schutthaufen an dieser Stelle nichts weniger als schön aus, sie verunzieren die ganze Gegend. Wenn nun die wohllöbliche Polizei-Verwaltung ein Verbot betreffs des Abladens an dieser Stelle erlassen wollte — das bisherige Thun ist ein öffentlicher Unfug — so würde jedermann das nur begrüßen. Dann aber müßte, nachdem man sich mit der Wegebauverwaltung zur Erzielung der Erlaubniß, in Verbindung gesetzt hat, eine Anweisung erlassen werden, daß Fuhrknechten das Schuttabladen an der Hülserstraße nur nördlich von Tivoli, zur Instandsetzung der Fußwege gestattet werde. Mit dem Ausschütten dieser Fußwegestrecke, läßt sich auch zugleich eine Ableitung des Straßenrinnenwassers erzielen, da das Wasser leicht bis an die Inratherstraße, in den, vor dem Hofgut Sparla angelegten Abflußkanal, geführt werden kann. Will man das aber auch nicht in der Weise ausführen, dann lasse man das Wasser ruhig dahin regnen und fließen, wohin es bisher gekommen ist. Wir haben zu unserer Bau- und Polizeiverwaltung das feste Vertrauen, daß sie diese Verbesserungen, die sich leicht und ohne große Kosten erzielen lassen, auch dem Inrath nicht vorenthalten, sondern bald, ja recht bald erwirken wird. Des Dankes aller Passanten und besonders aller Inrather Bürger kann die Verwaltung versichert sein.

Lokales.

** **Krefeld**, 1. Dez. Der kathol. kaufm. Verein „Prudentia" hat seinen früheren, sehr verdienten geistlichen Präses, den hochw. Herrn Pfarrer Eudskirchen zu Essen-Altendorf zum Ehrenpräses ernannt. Das bezügliche Diplom, welches der Vorstand morgen überreichen wird, ist heute Abend und Morgen Vormittag im Vereinlokal zur Ansicht der Mitglieder ausgestellt.

** **Krefeld**, 1. Dez. Die Volkszählung ging heute hier vor sich. Unermüdlich stiegen die Herren, die sich in anerkennenswerther Weise der mühevollen Arbeit unterzogen, vom frühen Morgen bis zum Abend in den ihnen zugewiesenen Revieren — jeder hatte so ungefähr 60 Häuser zu besuchen — treppauf, treppab, um die vor einigen Tagen abgegebenen Zettel zu holen. Aber ihre Geduld wurde oft auf harte Probe gestellt: Hier hieß es: „Ach, wir haben es ganz vergessen, die Zettel auszufüllen" und dort: „Unsere Kinder haben die Zettel zerrissen!" Oder aber es sagte der Inhaber der Wohnung verlegen: „Ja, wenn ich nur wüßte, wie ich es machen sollte." Doch in allen Fällen wußten die Herren sofort Bescheid, der eine in liebenswürdigster Form, der andere etwas knurrig. Hier wurde Ausstand gegeben bis zum Montag, dort neue Zettel verabfolgt und schließlich auch noch die Formulare nach peinlichem Verhör der Familienglieder ausgefüllt. Also alle Achtung vor einer solchen Leistung. Möge man den Herren in ihrer weiteren Arbeit — heute werden sie schwerlich mit der Zählung fertig geworden sein — recht zur Hand gehen!

** **Krefeld**, 1. Dez. In unserer Lokalnotiz im fünften Blatte betreffend den zweiten Musik-Abend des Konservatoriums der Musik sind bei den Namen der Solisten einige Unrichtigkeiten unterlaufen, die wir hiermit richtig stellen. Fräulein Klara Kohmeier, hier bestens bekannt, hat die Klaviersoli übernommen, Herr Nicola Lambinon wird als Violin-Solist mitwirken.

** **Krefeld**, 1. Dez. Das morgige Abonnements-Konzert der Städtischen Kapelle findet auf Drießendorf statt und beginnt um 3½ Uhr Nachmittags.

** **Krefeld**, 1. Dez. Herr Jos. Maaßen, der Besitzer der Oelmühle, hat den Hofzauberkünstler Bellachini für vier Vorstellungen gewonnen. Die erste dieser Vorstellungen findet Morgen (Sonntag) Abend 8 Uhr in der Oelmühle statt. Herr Bellachini wird die neuesten Experimente vorführen. Das Programm ist ein sehr abwechselungsreiches. Den Besuchern dieser Vorstellungen wird gewiß des Interessanten viel geboten werden.

♂ **Krefeld**, 1. Dez. Polizeibericht. Gegen zwei halbwüchsige Burschen wurde Untersuchung wegen Taschendiebstahls eingeleitet. Bei der vorgenommenen Durchsuchung fanden sich mehre Portemonnaies vor, welche nach Angabe der Diebe gestohlen waren. Die Eigenthümer können dieselben im Kriminal-Bureau in Empfang nehmen.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 1. Dez. Der „Lokalanzeiger" berichtet aus Pest: Auf der Fahrt des Kaisers Franz Joseph nach Gödöllö wollte ein gemeingefährlicher Irrsinniger Namens Heß, von Beruf Müller, ein Schriftstück in den kaiserlichen Wagen werfen; er wurde festgenommen und in das Irrenhaus übergeführt.

W **Berlin**, 1. Dez. Die Kaiserin begab sich gestern nach der Wohnung der hier lebenden Gräfin York von Wartenburg, um derselben ihre Theilnahme an dem Tode ihres Sohnes, des Obersten York von Wartenburg auszusprechen.

W **Rom**, 1. Dez. Prinz Georg von Griechenland ist hier eingetroffen.

W **Paris**, 1. Dez. Der „Temps" schreibt zu dem Rücktritt des Fürsten Münster: Man muß anerkennen, daß Fürst Münster nach Kräften zur Erhaltung des Friedens und wachsenden Besserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland beigetragen hat. Fürst Münster nimmt die wohlverdiente Werthschätzung und Achtung Frankreichs mit. Wer immer sein Nachfolger sein mag, so darf man auf die Erhaltung der Beziehungen rechnen, welche auf einer richtigen und weitblickenden Beurtheilung der Kräfte, Interessen und Neigungen der beiden großen Nationen beruhen.

W **Paris**, 1. Dez. Präsident Krüger fuhr heute Nachmittag 1 Uhr in geschlossenem Wagen vom Hotel Scribe aus zum Nordbahnhof. Der Wagen war von Gardes Republicaines begleitet. Das Publikum bereitete dem Präsidenten noch lebhafte Huldigungen bei seiner Abfahrt.

W **Köln**, 1. Dez. Heute Vormittag fand hier in Anwesenheit des Oberpräsidenten von Nasse die Grundsteinlegung des evangelischen Krankenhauses und des evangelischen Waisenhauses der Karl Immanuel-Küpper-Stiftung in der Kerpener- und Weyerthalerstraße vor dem Zülpicher Thor statt. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent Umbeck. Als Vertreter der Kaiserin war Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach erschienen. Außerdem nahmen die Generalität sowie die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden theil.

W **Köln** a. Rh. 1. Dez. Der „Köln. Volkszig." zufolge ist an zuständiger Stelle in Köln von Schritten nichts bekannt, welche nach Zeitungsmeldungen neuerdings in Sachen der Errichtung eines Bisthums Aachen geschehen sein sollen.

W **Frankfurt** a. M., 1. Dez. Der Philologe Tycho Mommsen ist gestern Nacht gestorben.

W **Paris**, 1. Dez. Der Dichter Oskar Wilde ist gestorben.

W **Rom**, 1. Dez. In Folge mehrtägiger Regengüsse ist der Tiber stark gestiegen und noch fortwährend im Steigen begriffen. Die Felder längs des unteren Laufes desselben und seiner Nebenflüsse sind überschwemmt. Die gegenwärtige Wasserhöhe der Tiber gibt der von 1870 wenig nach. Die Stadt Rom ist jedoch nicht im geringsten gefährdet, bloß die niedrig gelegenen Punkte stehen unter Wasser.

W **Genua**, 1. Dez. Gestern Nachmittag stießen zwischen Rossiglione und Ovada zwei Güterzüge zusammen. Es wurden sechs Personen verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich, der Verkehr ist unterbrochen.

Der Aufstand der Boxer in China.

W **London**, 1. Dez. Die „Morning-Post" meldet aus Shanghai vom 30. November: Der Vizekönig von Wutschang, Tschangtschitung ist bereit, die Lebensmittelzufuhr für den Hof einzustellen, wenn der Vizekönig von Nanking, Liukunyi, damit einverstanden ist. Liukunyi antwortete telegraphisch, er werde die Waffenlieferungen einstellen, aber die Lebensmittelzufuhr, so lange der Kaiser derselben bedürfe, fortsetzen.

„Daily News" berichtet aus Shanghai vom 30. November: Am letzten Mittwoch erließen die Konsuln eine gemeinsame Proklamation gegen die Einführung von Gegenständen zwecks Herstellung von Kriegsmaterial. Am Donnerstag erklärte der japanische Konsul, der auf Instruktionen aus Tokio hin handelte, er ziehe seine Zustimmung zurück. Dieses Vorgehen erregt großes Erstaunen unter den Konsuln. Gerüchtweise verlautet, die Chinesen erwerben eifrig Waffen und Munition; die Zollbehörden seien bei der Einführung derselben unter falscher Deklaration in Folge amtlicher Instruktionen sehr nachsichtig.

W **London**, 1. Dez. Die „Times" meldet aus Shanghai vom 30. v. M.: Chinesische Meldungen besagen, daß in Tientsin große Unruhe herrsche. Die Boxer und chinesische Soldaten kehren heimlich zurück. Man befürchtet neue Wirren, wenn der Hafen während des Winters geschlossen ist.

W **Peking**, 1. Dez. Wie die „Agence Havas" meldet, ist der französische Gesandte Pichon ermächtigt, wenn sich alle Gesandten einig und die Vorschläge von den Gesandten angenommen, dieselben zu unterzeichnen.

W **Rom**, 1. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Taku vom 30. Nov.: Nachrichten, die dem Admiral Candiani zugegangen sind, bestätigen, daß die deutsch-italienische Truppenabtheilung, welche nach Kalgan abgesandt war, am 2. oder 3. Dezember wieder in Peking eintreffen dürfte. Mitte Dezember wird die Eisenbahn Schanghaikwan nach Peking für den Verkehr eröffnet werden.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 1. Dez. Das „Bureau Reuter" meldet aus Kapstadt vom 30. November: Oberst Meyrich hat mit einem Bataillon Yeomanry am 25. November Lichtenberg besetzt, ohne Widerstand zu finden. Er hatte indessen zehn Meilen von der Stadt entfernt ein hartnäckiges Gefecht mit 400 Buren zu bestehen. — Aus Durban meldet das „Bureau Reuter" von heute: Die Buren entfalten im Bezirk Standerton eine umfangreiche Thätigkeit. Gestern fand eine Reihe Scharmützel statt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 30. Nov. Heute Vormittag wurde in der Lindenstraße ein Droschkenkutscher durch ein Automobil überfahren; er erlitt einen Schädelbruch und war sofort todt.

* **Danzig**, 29. Nov. Die Stadtverordneten nahmen heute einstimmig eine auf Grund längerer Verhandlung mit der Staatsregierung eingebrachte Magistratsvorlage an, die aus städtischen Mitteln 1,900,000 M. bereit stellt zu einem größeren Hafenerweiterungsprojekt, für das Preußen, das Reich und die Gemeinde je ein Drittel der Kosten übernehmen, während die Eisenbahnverwaltung auf eigene Kosten eine Bahnverbindung mit den neuen Anlagen, auf zwei Millionen veranschlagt, herstellen wird.

* **Kiel**, 30. Nov. Im benachbarten Dorf Kaltenhof ist ein dem Grafen Reventlow gehöriger Gutshof mit 270 Stück Vieh niedergebrannt.

* **Leipzig**, 30. Nov. Auf Bahnhof Engelsdorf fuhr gestern Abend 10 Uhr der von Dresden kommende Durchgangsgüterzug, dem irrthümlich die Einfahrt freigegeben war, in Folge dichten Nebels auf einen in dem Einfahrtsgeleise stehenden Güterzug. Acht Wagen dieses Zuges entgleisten und wurden theilweise zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Der Verkehr zwischen Leipzig und Dresden wurde heute früh in vollem Umfang wieder aufgenommen.

* **Worms**, 30. Nov. Zur Einweihung der neuen Eisenbahnbrücke bei Worms traf der Großherzog um 11½ Uhr am rechtsrheinischen Brückenportal ein, wo der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen, der großherzoglich hessische Staatsminister Rothe, Eisenbahndirektor Breitenbach, sowie andere Vertreter der Behörden anwesend waren. Eisenbahndirektor Breitenbach hielt eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der Brücke für den einheimischen und internationalen Verkehr hinwies. Später begaben die Theilnehmer an der Feier sich nach Worms, woselbst ein Frühstück stattfand, bei welchem der Großherzog ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

* **Unwetter in Kiautschou.** Am 14. Oktober ist über Tsingtau eine Windhose gegangen und hat fürchterliche Verheerungen angerichtet. Die „D. A. W." berichtet darüber folgende Einzelheiten: „Heute Mittag, kurz nach 12 Uhr, zog eine Windhose aus der Richtung der großen Bucht von Nordwest nach Südost über Tsingtau. Der Drache ist durchgekommen, sagen die Chinesen; eingedrückte und fortgewehte Dächer, umgestürzte Mauern, zerbrochene und ausgehobene Fenster, zerrissene Drähte an den elektrischen Leitungen, dies und Aehnliches bezeichnen genau den Weg, den die Windhose nahm. Schwer mitgenommen wurden der Reihe nach das Elektrizitätswerk von Kummer, die Häuser des Bauunternehmers Knappe und der Firma Arnhold, Karberg u. Co., das Trendelsche Hotel, weiter das Hotel der Gebrüder Krippendorf, das Hotel Prinz Heinrich, das Eisenbahndirektionsgebäude und endlich die Anlagen der Tsingtauer Industrie- und Handelsgesellschaft. An letzter Stelle richtete das Unwetter den größten Schaden an. Ein deutscher Angestellter der Gesellschaft, Maschinist Scheidhauer, erlitt beim Zusammensturz eines Daches lebensgefährliche Verletzungen, mehrere chinesische Angestellte wurden getödtet und mehrere verwundet. Auch auf dem Wasser wurde, namentlich unter den chinesischen Fahrzeugen, sehr viel Unheil angerichtet. Von der Gewalt des Sturmes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß er Ziegel, schwere und große Eisen- und Holztheile hoch in die Luft hob und sie gleich Federn weite Strecken mit sich fortführte. Das unheimliche Naturschauspiel dauerte nur einige wenige Minuten, aber lange genug, um alle diejenigen, die von ihm betroffen wurden, mit Furcht und Schrecken zu erfüllen.

* **Ein gemeiner Bubenstreich** ist, so schreibt die „Germania", heute unter Mißbrauch des Namens des Abg. Dr. Bachem zugleich gegen die „Germania", allerdings vergeblich, versucht worden. Um die Mittagsstunde wurde der Chefredakteur des Blattes an das Redaktions-Telephon gerufen, weil angeblich der Abg. Dr. Bachem denselben zu sprechen wünsche. Eine fremde Stimme, nicht die dem Chefredakteur bekannte Stimme des Abg. Dr. Bachem, machte demselben dann eine kurze sensationelle Mittheilung über den Grafen Paul von Hoensbroech, wohl in der Hoffnung, die „Germania" werde darauf „hereinfallen", zumal der Name des Abg. Dr. Bachem als Quelle genannt wurde. Der Bubenstreich ist nicht gelungen. Wir haben selbstverständlich nicht nur an verschiedenen Stellen, die wir für unterrichtet halten mußten, sondern auch bei dem Abg. Dr. Bachem sofort Rückfrage gehalten und von letzterem erfahren, daß sein Name schmählich mißbraucht worden sei, um die „Germania" zu mystifiziren.

* **Anton Rubinsteins Söhne.** Jakob Rubinstein, der einzig lebende Sohn Anton Rubinsteins, ist unheilbarem Wahnsinn verfallen und befindet sich zur Zeit in einer maison de santé in Paris, wohin seine Mutter und Schwester abgereist sind, um ihn zu sehen. Das schreckliche Leiden bereitete sich bei dem jungen Manne, der übrigens seinem berühmten Vater sprechend ähnlich ist, schon seit Jahren vor, doch war er noch bis verflossenen Winter Musikkritiker der „Rossia". Erst im Laufe dieses Sommers kam es rapide zum Ausbruch. Spezialisten haben progressive Gehirnparalyse konstatirt. Sein jüngerer Bruder starb ungefähr vor sechs Jahren an der Schwindsucht. Jakob Rubinstein war anfangs kaiserlicher Beamter, gab jedoch eine Stellung auf und ging nach Italien, um Gesang zu studiren. Trotz seiner hübschen Baritonstimme gelang es ihm nicht, in vokaler Beziehung ein ersprießliches Resultat zu erreichen. Er lebte in den letzten Jahren in Petersburg und war in Künstlerkreisen eine beliebte Persönlichkeit. Der Unglückliche ist kaum 35 Jahre alt.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange. Eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volkszig.", nach Auswahl bleibt vorbehalten.

Saarbrücken-Rom über den St. Gotthard in 12 Tagen. Distanzritt von Rittmeister Spielberg. 3 M. Martin Oldenbourg, Berlin.

P. Herm. auf der Heide, Die Missionsgenossenschaft von Steyl. Ein Bild der ersten 25 Jahre ihres Bestehens. Missionsdruckerei, Steyl.

P. Benediktus Sauter O. S. B., Kolloquien über die heilige Regel. 5 M. Verlag der St. Benedikts-Stimmen, Abtei Emaus, Prag.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volkszig.")

Sonntag, 2. Dez. Wolkiges, vielfach dunstiges, tagsüber ziemlich mildes Wetter mit strichweisen Niederschlägen.

Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 1. Dez. Bei der von der Eisenbahndirektion Berlin abgehaltenen Verdingung des Metallbedarfs der Werkstätten Berlin, Magdeburg, Halle, Stettin, Danzig, Bromberg und Königsberg i. Pr. betrugen die Mindestforderungen frei Berliner Werkstätten für je 100 Kilo: Zink 39,75 M., Zinkblech 48,50 M., Walzenblei 34,98 M., Walzblei 38,10 M., Messingblech 145,75 M., Messingdraht 149 M. und Rundmessing 134,50 M.

* **Paris**, 30. Nov. Das Syndikat der französischen Seidenzwirnereien hat sich für eine Preiserhöhung ausgesprochen; eine bezügliche Versammlung wird binnen kurzem stattfinden. Sollte wider Erwarten der Beschluß, die Preise zu erhöhen, nicht einstimmig gefaßt werden, so ist vorgesehen, um einem weiteren Zurückgehen der Preise vorzubeugen, an zwei Tagen der Woche die Arbeit ruhen zu lassen.

* **Berlin**, 30. Nov. Der Berner Große Rath beschloß die Erhöhung des Grundkapitals der Berner Kantonalbank von 10 auf 20 Mill. Franken.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 1. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war zu Beginn äußerst still. Sowohl in Banken als auch in Montanwerthen setzten die Kurse zumeist auf dem Stand der gestrigen Nachbörse ein. Wegen Mangel an Anregung nahm das Geschäft im allgemeinen eine abwartende Haltung an; so hielten sich auch die Umsätze in Fonds und Bahnen in engen Grenzen. Schiffahrtsaktien besser, besonders Packetfahrt auf das Gerücht, daß diese Aktien an der New-Yorker Börse eingeführt werden sollen. Als im weiteren Verlaufe Banken und Montanwerthe trotz des ermäßigten Kursniveaus sich behaupteten, nahm die Spekulation in den vorgenannten Werthen bei Beginn der zweiten Börsenstunde bei steigenden Kursen Deckungen zum Wochenschluß vor. Argentinier belebt. Sonstiges unverändert. Zum Schluß war der Lokalmarkt zumeist preishaltend. Kassamarkt in Industriewerthen wenig einheitlich. Heimische Fonds fest, besonders 3½prozentige Chinesen besser.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

Dez.	30	1.	Dez.	30	1.
D. Reichs-Schatz 4%	101.20	101.25	Neue ruff. 4% Anl.	95.95	95.90
D. Reichs-A.kon. 3½	95.10	95.20	Ungar. Goldrente	95.75	97.10
" " 3½	95.00	95.40	Accumulat.-Fabr.	129.00	130.00
" " 3	87.50	87.50	Bielefeld. Maschin.	213.00	211.50
Prß. Konf. A. ko. 3½	94.90	95.00	Boch. Bgw. Bz. C.	72.00	69.00
" " 3½	94.90	95.10	Bochumer Gußstahl	188.50	189.90
" " 3	87.25	87.40	Ch. F. Weil.-ter Meer	191.00	191.00
Berl. Hand.-Gesell.	152.90	152.50	Concordia Bergw.	286.50	288.50
Berliner Bank	107.00	107.00	Consolidat. Schalke	356.50	358.25
Darmstädter Bank	134.75	134.60	Dannenbaum	90.00	90.25
Deutsche Bank	193.40	193.50	Dortmund. Union	92.30	91.00
Disk.-Ges.-A. abge.	179.50	181.00	Düsseld. Eisenbahnb.	269.00	268.00
Dresdener Bank	148.80	149.25	Düsseld. Eisenhütte	199.00	193.00
Nationalbank f. D.	134.00	134.10	" Maschinenfab.	138.80	138.50
Pomm. Hyp.-Bank	139.50	139.50	Elberf. Farbenw.	392.50	393.00
Oest. Kredit-Aktien	211.75	211.50	Gladb. Wollindust.	84.75	84.75
Peters u. C. Krefeld	124.25	124.50	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Buschtehrader	000.00	000.00	Gelsenkirch. Bergw.	193.20	193.75
Dux-Bodenbach	—	—	Gerresh. Glashütte	142.00	142.50
Gotthardbahn	146.50	146.75	Harpener Bergw.	182.10	182.40
Südöstrr. (Lomb.)	26.60	26.60	Hibernia	205.20	205.40
Ostpreuß. Südbahn	88.90	88.80	Hasper Eisenwerk	219.00	220.00
Krefelder Eisenbahn	98.25	98.25	Hörd. Hütte Litt. A.	99.00	103.50
Kref.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00	Köln. Bergw.	385.50	388.00
Westf. Pfandbr. 3½	92.00	92.00	Bel. Leicht. Anl. Köln	53.00	51.50
Pom. Hyp. V/VI	97.60	97.60	König-Wilhelm	215.00	212.50
" VII/VIII 1904	98.25	98.25	" St.-Pr.	277.00	272.00
" IX/X 1906	95.00	95.00	Laurahütte	209.50	207.50
" XI/XII 1908	93.25	93.25	Massener Bergw.	163.25	163.50
R.-G. Obl. 1905	98.00	98.00	Nordstern Bergw.	230.00	230.50
do. II. IV. 1904	89.80	89.80	Bongs Spinnerei	95.50	95.75
do. VI. unk. 1906	99.40	99.40	Rhein. Bgw. Litt. A.	161.10	160.25
do. VII unk. 1908	99.50	99.50	Rhein. Stahlwerke	173.50	173.60
do. VIII unk. 1910	100.00	100.00	Rhein.-Westf. Ind.	280.00	282.00
Italiener	95.10	95.20	Sangerh. M.-Akt.	250.00	252.50
Russen 1880er	98.25	98.35	Schalker Gruben	370.00	366.00

Rubelnoten 216.50.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.20	London	8 Tage	20.420
	2 Monate	000.00		3 Monate	20.220
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		0.0000
	2 Monate	00.00	Paris	8 Tage	81.32
Ital. Plätze	10 Tage	77.00		2 Monate	80.95
	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.00

Reichsbank-Zinsfuß seit 12. Juli 1900: Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.

Berliner Plaz-Wechsel-Zinsfuß 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	3½	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 1. Dez.:

Düsseldorfer Dampfschiff.	128.00	Kölner Gummifabrik	110.00
Kölner	120.00	Chem. Fabrik Weiler	190.00
Kölner Schleppsch. u.	69.00	junge	184.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Afg.	50.00
Kölner	16.00	Rhein.-Bau Genoss.	125.00
Viersener Flachsspinnerei	120.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	200.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 1. Dez. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Dez. 149,25, Jan. 000,00, Mai 157,00 M., Roggen Dez. 136,75, Jan. 000,00, Mai 140,75 M., Hafer Dez. 133,50, Mai 134,00 M. Mais Dez. 116,00, Mai 106,75, Rüböl Dez. 61,40, Mai 61,80. Spiritus 70er loco 45,40 M. Weizenmehl 18,75—21,50, Roggenmehl 18,00—19,10, Dez. 18,10, Jan. 00,00, Mai 18,50.

Auf mattes Ausland und mäßige Glattstellungen für den laufenden Monat war Weizen und Roggen gedrückt und 0,50—0,75 M. niedriger. Hafer träge, doch kaum billiger. Rüböl wenig verändert; Umsatz schwach. 70er Spiritus wurde ansehnlich angeboten zu 45,40 M. Umsatz 24,000 Liter. — Weizenvorrath 10,062 Tonnen, seit Monatsfrist eine Abnahme von 312 Tonnen, Roggenvorrath 12,395 Tonnen, seit Monatsfrist eine Zunahme von 3,581 Tonnen. — Wetter: Naßkalt.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 29. Nov.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rebn.
Amsterdam, Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2 M.	169 45	169 05	Sovereigns	20.37
Antwerpen, Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2 M.	81 40	81 10	englische Noten	20.35
London	1 L.	k. S.	20 43½	20 39½	20-Frc.-Stücke	16.23
do.	1 L.	3 M.	—	20 19½	10-Frc.-Stücke	16.20
Paris	100 Frc.	k. S.	81 50	81 20	Französ. Noten	4.00
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	Belgische "	81.10
Italien. Plätze		k. S.	77 30	76 70	Holländ. "	81.00
do.		2 M.	—	—	amerikan. Gold	169.00
					Noten	4.19
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81 10	80 80	Österreich. "	4.17
					Schweizer. "	84.70
						80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Elberfeld**, 30. Nov. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 24 Nrn. 1799 Kilogr. Vom 1.—30. Nov. 501 Nrn. 36 335 Kilogr. Total 525 Nrn. 38 134 Kilogr.

* **Basel**, 29. Nov. Eingeliefert: Organzin 7 Nrn. 611 Kilogr., Trame 2 Nr. 199 Kgr., Grege 4 Nr. 239 Kgr. Total: 13 Nr. 1049 Kilogr.

* **Zürich**, 29. Nov. Eingeliefert: Organzin 25 Nr. 2040 Kilogr. Trame 17 Nr. 1030 Kilogr. Grege 7 Nr. 460 Kilogr. Total: 49 Nr. 3530 Kilogr. Netto verwogen 12 Nr. 820 Kilogr.

* **Mailand**, 29. Nov. Zur Kondition kamen 157 B. europäische und 257 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 31 480 Kilogr.

* **Lyon**, 29. Nov. Eingeliefert: 36 B. Organzin, 32 B. Trame, 110 B. Gregen und hat 124 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19 334 Kilogr.

Viehmärkte.

* **Zwolle**, 30. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 674 Stück Rindvieh, 89 Kälber, 118 Schafe, 468 Schweine (in den Ställen etwa 200 ...). Rindvieh und Kälber und 40 fette Schweine: Kalbende Kühe M. 166 bis 366, über 8 Wochen kalbende Kühe 166-294, frischmilchende Kühe 168 bis 312, Rindvieh mit 3-4 Zähnen 150-300, Kühe mit Kalbzähnen 100 bis 208, Kälber 42-108, 1½jähr. Springochsen 100-212, fette Kälber 103 bis 133 M. Fettvieh (Kühe und Ochsen) 83-110. Fette Schweine 73 bis 83 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 1. Dez. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Buchweizen 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 15.00, Flegeldrusch 18.00 M. die 500 Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.25 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 67.75 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.50 M. — Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

* **Köln**, 1. Dez. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 15.50, Roggen 00, Hafer 13.30, Heu 7.60-9.20, Richtstroh 4.20, Krummstroh 2.20, Maschinenstroh (Roggen) 3.80 M. pro 100 Kilo.

* **Köln**, 1. Dez. Rüböl Part. von 5000 Kil. 69.00 G., Okt. 66.50 B. 66.00 G.

* **Köln**, 1. Dez. Terpentinöl amerik. 65.00. Leinöl roher, 67.00, do. gekochtes 68.50. Baumwollsamenöl 56.00 M. alles per 100 Kilo.

* **Magdeburg**, 30. Nov. Kornzucker 88% 10.40-10.52½, 75% 8.30-8.60. Kristallzucker I 27.72½, Brodraffin. I 27.72½, gem. Raffin. mit Faß 27.72½, gem. Melis I mit Faß 27.22½ bis 00.00. Rohzucker I Raffin. Transito f. a. B. Hamburg Nov. 9.77½ bz., 9.80 Br., Dez. 9.75 Gd., 9.80 Br., Jan.-März 9.90 Gd., 9.95 Br., Mai 10.07½ Gd., 10.10 Br., Aug. 10.30 Gd., 10.32½ Br. — Rohzucker-Wochenumsatz 523 000 Ztr.

* **Hamburg**, 30. Nov. Rohenrohzucker 1. Prod. 88%, frei an Bord Hamburg Nov 9.75, Dez. 9.77½, Jan. 9.87½, März 10.00, Mai 10.10, Aug. 10.30.

* **Hamburg**, 30 Nov. Weizen holstein. 140-152, Laplata 138-138, Roggen mecklenb. 130-142, südrussisch cif Hamburg 101-107, loco 104 bis 108, Mais 117, Rüböl 64, Spiritus November 17½, Nov.-Dez. 17½, Dez.-Jan 17½. Petroleum Stand. wh. 6.70.

* **Hamburg**, 30. Nov. Kaffee. Dez. 34½ G., März 35½ G., Mai 36 G., Sept. 36½, Ruhig. G.

* **Bremen**, 30. Nov. Petroleum vorr. 6.80 Br.

* **Amsterdam**, 30. Nov. Weizen Nov. 000. Roggen März 128, Mai 130 fl. Rüböl loco 34½, Dez. 33½, Mai 32 fl., Leinöl vorr. 34½, Dez. 33½, Jan.-Mai 30½, März-Mai 00 Juni-Aug. 27½ fl.

* **Amsterdam**, 30. Nov. Kaffee, Java vorr. 33. Jan. 30 März 30. Mai 30½, Juli 30½, Sept. 30½ fl.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 30. Nov. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	144-150	135-140	135-145	138-155
Mittelmark-Prignitz	144-155	139-147½	138-155	137-155
Lausitz	152-155	142-147	142-145	140-148
Magdeburg	140-143	144-148	140-170	141-151
Erfurt	140-148	140-155	144-180	125-130
Danzig	151-153	124	130-137	123-124
Bezirk Stettin	146-148	130-136	132-142	124-133
Posen	143-153	131-138	130-141	132-140
Breslau	138-156	139-145	132-150	127-133
Hannover Süd	142-152	142-150	150-185	125-132
Kiel	145-146	137-138	138-140	132-133
Münsterland	157-165	148-155	141-149	137-145
Kassel	152	155	000-000	132
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p.
Berlin	151	141	—	150
Stettin (Stadt)	147	136	142	133
Königsberg	151	124	123	124
Breslau	157	145	150	132
Posen	153	135	141	133
Mannheim	178	149	—	142½
Hamburg	150	138	—	136

Metalle.

* **Eisleben**, 30. Nov. Mansfelder MRA-Kupfer 157½-160½ M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 30. Nov. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 87.50 Br., 87.00 Gd.

* **Amsterdam**, 29. Nov. Bei der heute stattgehabten Zinn-Versteigerung von 63 600 Blöcke Banca wurde 77½-78½, durchschnittlich 78½ Gulden der 100 Kilo, erzielt.

* **Amsterdam**, 30. Nov. Bankazinn vorr. fl. 77½. Dez. 77½. Billiton vorr. 77. Febr. 76 fl.

* **London**, 30. Nov. Kupfer Chili Bars, good ordin. brands 72.10, 3 Monate 73.0 L. Zinn Straits 124.00.0 L., 3 Monate 124.0.0 L. Blei span. 17.0.0, engl. 17.5 L. Zink, gewöhnliche Marke 19.0.0 L., bessere 19.10.0 L. — Zweite Börse: Zinn, Straits vorr. 124.10 L., Blei span. 16.17.6.

* **Glasgow**, 30. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 69.3. Warrants Middlesborough 00.0. Hämatit 75.6 Sh.

* **New-York**, 30. Nov. Schlußbericht. Eisen 15.50. Zinn 27.75. Kupfer 17.00. Blei 0.00. Zink 0.00.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie in dem Inseratentheil unserer heutigen Zeitung ersichtlich ist, werden die am 2. Januar fut. fälligen Pfandbrief-Koupons bereits vom 15. Dezember rc. ab kostenlos eingelöst.

Kölnische Stiftungen.

Folgende Stiftungen sind erledigt:

A. Für Studirende.

1. Graschel, für arme Verwandte, fubl. Gebürtige aus Aachen, z. Gymn.- u. Univ.-Stud. — 2. Dederig, f. 10 Jahre alte Verwandte, fubl. Jünglinge aus der Pfarre Bischeim, z. Gymn.- u. theol. Stud., eventl. für Verwandte z. Erlernung eines Handwerks. — 3. Erckens, f. Verwandte, fubl. Gebürtige aus Sierodorf b. Jülich, z. Gymn.- u. Univ.-Stud. — 4. Eschen, f. Verwandte, fubl. Stud. aus der Stadt Arlon u. aus den umliegenden Dörfern, z. Gymn.- u. Univ.-Stud., bes. f. eine verw. Gott dienende Jungfrau od. Löwe. — 5. Fabri v. Straelen, f. verwandte, fubl. Stud. aus Straelen, zu Univ.-Stud. Verwandte mütterlicherseits u. Fremde nur zu philos. Univ.-Stud. — 6. Flen, f. Verwandte v. Prima ab z. Gymn.- u. Univ.-Stud. — 7. Fren, f. Verwandte z. Gymn.- u. theol. Stud. — 8. von Groote, f. unverh. Verwandte v. Tertia ab z. Stud. bis z. vollend. 30. Lebensjahre, eventl. f. verwandte Knaben u. Mädchen v. 10. b. 25. Lebensjahre z. anderweiter Ausbildung und Versorgung. — 9. Horrich, f. Verwandte z. Gymn.- u. Univ.-Stud. — 10. Huppertz, f. Verwandte, fubl. Gebürtige aus Rütten, ev. Aachen v. Sekunda ab z. Gymn.- u. philos. Stud. — 11. Jauck, f. Verwandte beiderlei Geschlechts bis z. 7. Gr. einschl., z. St. bezw. Lebensunterhalt. — 12. Kampmann, f. Verwandte z. Gymn. u. höh. Stud., ev. f. verwandte, 13 Jahre alte Mädchen z. Ausbild. — 13. Kievers, f. Nachkommen der Geschwister des 1838 z. Düsseldorf verstorbenen Joseph Ader, ev. f. Verwandte d. Stift., z. jurist. od. medez. Univ.-Stud., ev. f. verwandte Mädchen als Heirathsausst. — 14. Königs Frz. Wilh., f. Verwandte v. Obertertia ab z. Stud. — 15. von der Leyen, f. verwandte, fubl. andere Gymn. u. Stud. der Philos. — 16. Meshov — größere Stiftg. —, f. arme Verwandte, ev. Nachkommen d. Familie Schulenberg, fubl. Gebürtige aus Leppstadt, z. Gymn.-, phil., theol. u. jurist. Stud. — 17. Moren, f. Verwandte, fubl. Stud. aus Jülich, z. Gymn.- u. philos. Stud. — 18. Paes, f. 8 Jahre alte Verwandte z. Vorbereitungs- sowie z. Gymn.- u. Univ.-Stud. — 19. Pellionis, für Verwandte v. Septa, fubl. f. Stud. aus Thorr v. Tertia ab, z. Gymn.- u. phil. Stud. bezw. z. Stud. d. Theol. od. d. canon. Rechteo. — 20. Pfeifer Emil, f. verwandte Knaben v. Obertertia ab z. höh. Stud., bezw. f. verw. Mädchen z. Ausbildg. — 21. Pützia Wilh. f. Söhne von Lehrern a. d. kath. Gymn., d. Realgymn. u. d. höh. Mädchenschule in Köln, v. Sekunda ab zu Gymn.- u. höh. Stud. — 22. Rickell, f. Verwandte, fubl. Gebürtige aus Horst oder den Nachbarorten, z. Gymn.- u. phil. Stud. — 23. Schumacher, f. Kapitanten d. Volksschule aus dem Kreise Jülich v. 15. Jahre ab z. Ausbildg. — 24. Schwergelet, f. Verwandte z. Gymn.- u. Univ.-Stud. — 25. Seulen — Köln St. —, f. Verwandte mit Namen Seulen, fubl. f. Verwandte d. schwesterl. Linie, ev. für solche aus der weiblichen Linie des Stammes Seulen, z. Gymn.- u. Univ.-Stud. — 26. Wolff, f. Verwandte, fubl. Jünglinge aus der Pfarre u. d. Flecken Billerbeck, v. Sekunda ab, zu Gymn.- u. Univ.-Stud.

B. Zur Ausbildung bezw. zu Aussteuern.

27. Bochem-Dres., f. verwandte Jungfrauen z. Antritt eines Standes als Aussteuer bezw. f. verwandte Jünglinge d. d. Dokt.- od. Staatsprüfung. — 28. Flosbach, a. f. verwandte hülfsbedürftige Mädchen, Heirathsaussteuer. — b. f. verwandte hülfsbedürftige Handwerkslehrlinge. — 29. Heuser, f. verwandte Knaben z. Erlernung eines Handwerks und verwandte Mädchen z. Ausbildg. in Küche u. Kochkunst. — 30. Kochs Krn. u. Pei., für verwandte Jünglinge od. Jungfrauen als Aussteuer b. Antritt eines Standes sowie f. verwandte Stud. als Beihülfe bei d. Promotion i. d. Theol. od. d. Rechtswissenschaft. — 31. Orth ab Hagen, f. verwandte Mädchen als Aussteuer b. Antritt des Ordens- od. Ehestandes. — 32. Pellionis, f. Verwandte, wenn sie einen Stand ergreifen od. ein Handwerk lernen bezw. sich verheirathen als Aussteuer bezw. zu Beihülfen bei der Promotion. — 33. Schunck, f. verwandte Mädchen, die z. ersten hl. Kommunion gewesen sind, z. Besuche eines Klosterpensionates od. einer sonstigen kath. Schule. — 34. Schwibbert, f. verwandte Mädchen z. Verheirathung. — 35. Seulen-Köln. Stiftg., — a. f. 11 bez. 10 Jahre alte verwandte Mädchen (schwesterl. Linie) z. Ausbildg., b. f. Verwandte d. schwesterl. Linie, fubl. f. solche mit d. Namen Seulen, z. Erlernung eines Gewerbes od. Handwerks, c. f. Verwandte wie bei b. z. Antritt eines Standes als Handwerksmeister, bezw. Verheirathung, od. z. Eintritt in einen geistl. Orden.

C. Die Stelle eines (Präsentators) Vorschlagsberechtigten ist zu besetzen bei der Stiftg. 36. Wellinck, durch Verwandte d. Stif.

Den Bewerbungen müssen beigefügt sein: A. Univ.-Stud. b. d. Gymn.-Reifezeugniß u. ein amtl. beglaubigter Auszug über alle belegten Vorlesungen. B. Gymnasiasten d. Zeugn. von Herbst und eventl. Ostern 1900 und eine Bescheing. des Directors über d. Konfession d. Bewerbers. B. Lehrlingen rc. ein amtl. beglaubigter Lehrvertrag bezw. eine amtl. Bescheing. über Anfang, Ende, Art u. eventl. Kosten d. Ausbildung, ein Führungszeugniß, sowie ein Konfessionsnachweis. B. Bewerbern um Aussteuer-Stipend. d. vollst. standesamtl. Heirathe-Urk., d. kirchl. Trauschein u. eine pfarramtl. Bescheing. über d. Konfession u. die sittliche Führung.

Bewerber, die erst v. Ostern 1901 ab die Stud. bezw. Ausbildg. beg. nun wollen, haben nachzuweisen, daß sie von jenem Zeitpunkte ab dazu in der Lage sind.

Anmeldungen sind möglichst bald, spätestens aber bis z. 4. Februar 1901, an den unterzeichneten Verwaltungsrath einzusenden.

Köln, den 1. Dezember 1900.

Der Verwaltungsrath der Gymnasial- und Stiftungsfonds.

Die am 2. Januar fut. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezember cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst. 7991

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Mobilar-Versteigerung.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Fritz Flunkert sollen am

Freitag, den 14. Dezbr. cr., Vormittags 9 Uhr,

in der Wirthschaft von Emil Kühler, Westwall 98 hier, folgende Mobilargegenstände:

3 Bettladen mit Zubehör, Kleiderschrank, Waschtisch, mehrere Kronleuchter mit Zubehör, Leinwandschrank, Kommode, Tische und Stühle, Mangel, Sopha, Sessel, Spiegel, Portièren, Sophaspiegel mit Goldrahmen, Glas-, Porzellan- und Silbersachen, Küchengeräthe und dergleichen mehr

öffentlich gegen Baarzahlung durch mich versteigert werden.

Krefeld, den 1. Dezember 1900. 7997

Der Königl. Notar: **Herf.**

Druckſachen aller Art liefert billigſt

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher.

Zur Entlastung der letzten Tage vor Weihnachten gebe ich auf Uhren und Goldwaaren (mit Ausnahme von Trauringen und goldenen Uhrketten), welche vor dem 15. Dezember ausgesucht oder bestellt werden,

10 Prozent Rabatt.

Uhren, Juwelen, Silber- und Alfenidewaaren.

Beste Bezugs-Quelle.

Riesen-Auswahl.

Man vergleiche Preise und Qualitäten in meinen Schaufenstern.

Josef Bäumer

33 Hochstrasse 33.

Telephon 1604. Telephon 1604.

W. Verhuven Söhne

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,

Gegründet 1862.

Fabrik: **Dreikönigenstr. 153 u. 155.** Verkaufs- u. Ausstellungsräume: **Marktstraße 61.**

Etablissement für

vollständige Wohnungs-Einrichtungen

in jedem Stil, nach eigenen und gegebenen Entwürfen unter längjähriger Garantie.

Braut-Ausstattungen

in jeder Preislage.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Große Auswahl in Korridorständer, Näh-, Thee- und Serviertischen, Palmen- und Büstenständer u. s. w. 8001

A. & C. Sohmann Krefeld

Commandite der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld,

200 Königstrasse 200,

eröffnen **laufende Conten** mit und ohne Kreditgewährung zu coulanten Bedingungen, sowie

Check-Conten ohne Provisions-Belastung,

besorgen den **An- und Verkauf** von **Werthpapieren** zu dem Provisionssatze erster Berliner Bankhäuser,

empfehlen sich zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren**, als

Domicilstelle für Wechsel, sowie für den Bezug von **Special-** und **Circular-Creditbriefen.**

Die Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung franco Provision entgegen. Die Zinsvergütung für solche Einlagen beträgt zur Zeit

1) auf Check-Conto nach besonderer Vereinbarung.	2) auf Depositen-Conto bei 1monatl. Kündigung 2½ %
„ 2 „ „	3 %
„ 3 „ „	3½ %
„ 6 „ „	4 %

Checkbücher und Einlagebücher sind an der Kasse, an der auch die Bedingungen für den Depositen-Verkehr zu erfahren sind, erhältlich.

Checks auf uns werden bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Filialen und Kommandite kostenfrei eingelöst.

A. & C. Sohmann.

Großes Lager

von

Geschäfts-Büchern

jeder Art

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Extra-Anfertigungen werden schnell besorgt.

J. B. Klein'sche Buchhandlung

H. Creutzberg,

(alleinige Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Karl Lauser in Stuttgart).

Telephon Nr. 541, Krefeld, Hochstraße 91.

Geschäftshaus in St. Tönis.

Mein Haus, worin 30 Jahre von mir selbst **gutgehendes Manufakturwaarengeschäft** betrieben, steht anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen **zum Verkauf.** Das Haus hat beste Lage und ist für jedes größere Geschäft geeignet. Lager kann mit übernommen werden. 7826

S. Friedlaender, St. Tönis am Markt.

Weihnachts-Musik

in großer Auswahl.

F. Schuckerts Musikalienhandlung (O. Rettke), 7998

Rheinstraße 49, an der Louisenstraße.



Sophas

mit Plüsch-, Stoff- und Lederbezug

von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt billigst

Mathias Spaner, Königstr. 191.

Heinrich Bergs, Möbelfabrik,

Krefeld, Nordwall 97,

unterhält in seinen Geschäftsräumen **Nordwall 97**

Lager aller Arten Möbel in jeder Holzart.

Uebernahme ganzer Einrichtungen in feiner stylgerecht. Ausführung

Spezialität: Schankbuffets in allen Holzarten, **der Neuzeit entsprechend eingerichtet,** mit Zink-, polirt. Messing- oder Nickelbelag, neueste verbesserte Konstruktion D. R. G. Musterschutz, nebst dazu passenden Schaufäulen in Metall und Majolika. Sämmtliche Erzeugnisse sind nur mit Fabrikaten allerersten Ranges zu vergleichen. Zeichnungen kostenlos. 5201

Weimar-Lotterie!

Hauptgewinn i. W. v. **Mark 50,000.**

Zu der am **6. Dezember** stattfindenden Ziehung empfiehlt noch eine kleine Anzahl Loose à M. 1.— (nach Auswärts für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. mehr)

die Geschäftsstelle der

„Niederrheinische Volkszeitung", Friedrichstraße 41.

Die alt. renommirte Berliner Näh-maschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**

Schutz-Marke 113021

Linien-Strasse 126

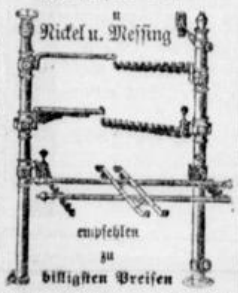


benutzt durch langjährige Lieferungen an Mitgl. v. Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamten-Vereinen, verfügt die neueste hochmoderne Familien-Nähmaschine „Krone", für Schneiderei, Hausarbeit u. gewerbl. Zwecke, Kauf, Bauart, m. Fußbetrieb und Deckstich, 50 unter unscheinl. Preisen u. solide. Garantie. Durch direkten Bezug die ungewöhnlich billigkeit. Maschinen zum Zusammennähen verschieden nicht nur im Buchstabe der Näharbeit, sondern auch konstruktiv. Nähkreis bis zu aller Art Stoffe. Wasch- und Nähmaschinen, sowie Ringschiff-Hundschiff-Schnellläufer u. schwere Nähmaschinen f. Schuhmacher u. Sattlerschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000 in Deutschl. an Gemeinde, Schneiderinnen, Schuhmacher, Konfektionsschneider, Militärwerkstätten und 8 südl. Rehörden gelief. Maschinen fanden sich überall bestätigt werd. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos fg. Maschinen, die in 4 Probezeit nicht gut arbeit., nehme auf meine Kosten zurück. Die beliebt. Deutschen Marke Fahrräder Mark 125

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle

u

Nickel u. Messing



empfehlen zu

billigsten Preisen

Gebr. Royen, Krefeld.

Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Beischeinigungen

für minderjährige Arbeiter sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung" und des „Krefelder Stadt-Anzeiger".

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Verkündigungen.

2. Nov. Heinrich von der Weiden, Platzarbeiter, u. Anna Hubertine Albertine Schmitz, b. h. — Johann Heinrich Fleuren, Schlossergeselle, und Klara Schäfer, b. h. — Peter Johann Heinrich Maßmann, Handlungsgehülfe, Elise Weck, b. h. — Robert Friedrich Schmitter, Färbergeselle, und Katharina Baumeister, b. h. — Josef Hochbruck, Appretgehülfe, u. Anna Elisabeth Ropertz, b. h. — Otto Mimm, Kommis, u. Sibylla Mathilde Klein, b. h. — Wilhelm Josef Maximilian Parsch, Sammetscheerer, und Johanna Elise Petronella Esser, b. h. — Wilhelm Hofer, Schlossergeselle, und Gertrud Ropertz, b. h. — Josef Emil Stickenbrucks, Handlungsgehülfe, u. Maria Josefine genannt Auguste Balkenhohl, b. h. — Jakob Zegers, Wwr. v. Antonette Enger, Färbergeselle, u. Wwe. Michael Raphausen, Gertrud geb. Riegel, b. h. — Martin van den Berg, Schlossergeselle, und Anna Maria te Kloot, b. h. — Heinrich Schwemmer, Kommis hier, und Maria Margaretha Josefine Hoeren, zu Lodderich. — Johann Peter Flock, Schlosser zu Kaldenhausen, und Anna Maria Wiesping, zu Hohenbudberg. — Peter Josef Kaltenbach, Bergmann zu Mühlhausen, und Anna Keller, zu Odrighoven.

3. Nov. Wilhelm Heinrich Sonnen, Fabrikarbeiter, und Alette Helenne Buy, b. h. — Heinrich Adam Klöters, Färbergeselle, und Anna Sibylla Driesen, b. h. — Heinrich Baumann, Fabrikarbeiter, u. Margaretha Garbortus, b. h. — Karl Heinr. Peschken, Schreinergeselle, u. Katharina Elisabeth Bruder, b. h. — Peter Julius van Gercum, Heizer, und Magdalena Christine Greffenberg, b. h. — Heinrich Vincenz Eduard Pannes, Schneidergeselle, und Anna Katharina Kamper, b. h. — Peter Mathias Peters, Packknecht, und Mathilde Steins, b. h. — Heinrich Ernst Schmitz, Musterzeichner, und Juliane Strater, b. h. — Friedrich Philipp Muth, Anstreichergeselle, und Angela Karoline Alferst, b. h.

Krefelder Bürger- und Hausbesitzer-Verein.

Montag, den 10. Dezember 1900, Abends ½9 Uhr,

im oberen Saale des Restaurants **A. Hausen,** Friedrichstraße 21:

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Revisoren zur Vorprüfung der Jahresrechnung.
2. Neu- bezw. Wiederwahl der ausscheidenden Vorstands-Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. **Der Vorstand.**

Versicherungs- und Wirthschafts-Genossenschaft

des

Krefelder Bürger- und Hausbesitzer-Vereins E. G. m. b. H.

Montag, den 10. Dezember 1900, Abends 9 Uhr,

im oberen Saale des Restaurants **A. Hausen,** Friedrichstraße 21:

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bestätigung der Wahl des Vorstandes für 1901.
2. Neu- bezw. Wiederwahl der ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder.
3. Festsetzung des Eintrittsgeldes für 1901.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht dringend

der Vorstand:

Reinhold. Maurenbrecher. Heutzen.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Aachen, Restaurateur Hermann August Gehrke zu Rothe Heide. 3. 1. 1901.

Berlin, Drechsler Oswald Eifert. 15. 1. 1901.

Berlin, Schuhmachermeister Fritz Hennig. 29. 12. 1900.

Frankfurt a. M. Gesellschafter Architekt Jean Häusel. 18. 1. 1901.

Haspe, Kaufmann August Bormann. 14. 12. 1900.

Kaiserslautern, Kfm. Viktor Lazar. 15. 1. 1901.

Stendal, Kaufmann Otto Kunke. 31. 1. 1901.

Velbert, Handelsgesellschaft Friedr. Wilh. Reichert. 1. 1. 1901

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Extrafonds.

Für denselben erhielten wir während des Monats November:

aus einer Schiedsgerichtssache 7.50 M.

aus einer Schiedsgerichtssache 5.— „

Summa 12.50 M.

Krefeld, 30. Novbr. 1900.

Städt. Armen-Deputation.

Schuhmachergesellen

gesucht. **Karl Rolofs.**

7949 Uerdingen, Oberstr. 43.

Suche für sofort ein 8005

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Uerdingerstr. 63.

Dynamo-Maschine,

ca. 275 Amp. — 110 Volt, sofort **zu kaufen gesucht.** 7894

van Kempen & Müller.

Wasserstands-Nachrichten.

Bingen, 30. Nov. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 1,15 Meter gest. 0,01 Meter.

Köln, 30. Nov. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 1,45 Mtr., gest. 0,00 Mtr.

Duisburg, 30. Nov. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 0,04 Mtr., gest. 0,01 Meter.

Ruhrort, 30. Nov. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 0,04 Mtr., gest. 0,04 Mtr.

Nymwegen, 29. Nov. Wasserhöhe Morgens 8 Uhr 7,61 Mtr. gest. 0,08 Mtr.

Arnheim, 29. Nov. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 8,11 Mtr. gest. 0,08 Mtr.

Düsseldorfer Bank

vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss

1319

Markt 12

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und

je nach der Kündigungsfrist

verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Zum Nikolais!

Frische Sendungen in

Marzipan- und Chokoladen-Artikel

von 10 Pfg. an. 8002

Honigkuchen, Nürnberger Lebkuchen, Aachener und Lambert Printen.

Johs. Becker,

größte Chokoladenhdlg.,

Hochstraße 56, Rheinstraße 110.

Ia. kl. Schinken,

4 bis 7 Pfd. schwer, Pfd. 65 Pfg.

Ia. Schinkenwurst, Plockwurst, Mettwurst

billigst,

echte Frankf. Würstchen,

2 Stück 28 Pfg.

Stets frische, schwere

Eier.

Carl Klingelhöfer,

17 Hochstraße 17.

Frische Sendung frz.

Kopfsalat

empfiehlt 7939

Wilh. Großimlinghaus,

St. Katharinenstr. 85, Ecke Westwall

Kleider-Tuche

in reichem Farbensortiment, per Mtr. Mk. 3.50 u. 5.50 empfiehlt

Wwe. Carl Prell, Westwall 22.

Ein Haus,

mittelgroß, herrschaftlich eingerichtet, mit Gärtchen, in angenehmer Lage, per Mai 1901 oder auch früher zu kaufen oder auf längere Jahre zu miethen

gesucht.

Offerten unter Z. R. 7786 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Geschäftshaus in Cleve,

in bester Lage, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Lage besonders günstig für Metzger oder Bäcker.

Frko-Offert. unter H. T. 7624 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein Ackergut

6 Morgen groß, in bestem Kulturzustande, für Gemüsebau sehr geeignet, ist mit oder ohne gutgehendem Milchgeschäft preiswerth zu kaufen.

Näheres i. d. Geschäftsstelle d. Blattes. 7619

Ein Gut

von ca 70 Morgen, in bestem Kulturzustande, mit vorzüglichen Gebäuden, wird Herbst pachtfrei.

Näheres bei **Pet. Stomps.** Haus Bruchhausen, Traar bei Krefeld. 769

Schöne

Wirthschaft

am Niederrhein mit groß u. Saal und großem Garten

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes 7791

Eine bessere Familie (drei erwachsene Personen) sucht für halben Mai oder auch früher

1. Etage

von 7—8 Zimmern zu miethen.

Offerten mit Angabe der Lage und Preis unter A. Z. 7708 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Abgeschlossene

2. Etage,

mit allen Bequemlichkeiten, in besserem Hause der Stadtmitte, 5 Zimmer u. 1 oder 2 Mansarden-Zimmer halben Mai an kinderlose Familie zu M. 600 bezw. M. 650 zu vermiethen.

Gefl. Offert. unt. B. B. 7824 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Fischelnerstr. 64

1. u. 2. Etage

10 Zimmer und 2 Speicherzimmer mit allen Bequeml. zus. oder getheilt per sofort oder später an stille Familie zu vermiethen. 6162

Näheres im Hause selbst.

Billard

(komplett, neu) zu verkaufen oder zu vermiethen.

Näh. Krefeld, Hochstr. 121.

Der

Ausverkauf

des Waarenlagers wird

Hochstraße 44

fortgesetzt und kommen die noch vorräthigen Artikel:

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Tapisseriewaaren etc.

außerordentlich billig zum Verkauf.

Heinr. Achternbosch Sohn.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 2. Dezbr. 1900 (außer Abonnement):

Novität! Novität!

Johannisfeuer.

Schauspiel von Herm. Sudermann.

*** **Vogelreuter** — — —

— — — **Dir. Ant. Otto.**

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Montag, den 3. Dezbr. 1900: 52. Abdst.-Vorstlg. (roth).

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank von

P. und Frz. von Schönthan.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Ausverkauf

von

Kleiderstoff-Resten

zu sehr billigen Preisen. 7960

Wwe. Karl Prell, Westw. 22.

Tücht. jung. Bautechniker (Architekt)

Technikum u. Hochschule besucht, 4½ Jahre Praxis, vertr. mit Entwurf und Bauleitung, sucht zum 15. Dezember, ev. auch eher, Stellung.

Offert. erb. unt. E. K. 7966 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufmann

sucht für seine freie Zeit Beschäftigung durch Beischreiben der Bücher, Führ. d. Korrespondenz etc.

Gefl. Offert. unt. U. S. 7975 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Mann,

der die landw. Schule in Bitburg besucht und schon 2 Jahr praktisch die Landwirthschaft erlernt hat, sucht zu Frühjahr 1901

Stellung

auf einem großen Gute

am Niederrhein, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Verwaltungsfach auszubild. Pension wird gezahlt. Gutes Zeugniß vorhanden.

Offerten unter D. B. 7893 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein durchaus fleißiger, verheiratheter Mann, 27 Jahre, dem prima Referenzen zur Verfügung stehen, sucht verhältnißhalber einen

Vertrauensposten,

gleichviel welchen. Kaution kann gestellt werden.

Gefl. Offerten unter A. K 4230 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaffee- und Mal-

pat. halb- und Vollflagel-**Röst-Maschine** (Bonner Art) Ersparniß 20 Proz.! Anfleben gänzlich ausgeschlossen! 7990

G. Schnell & Co., Hamburg,

Gen.-Vertr.: **W. Huthmann,** Düsseldorf, Thalstr. 97, woselbst Mustermaschine aufgestellt ist.

Eine Parzelle

Ackerland oder Holzung

in nächster Nähe des Forstwaldes zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe und Lage nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter L. B. 7705 entgegen.

Mehrere Plüschgarnituren, sowie Sophas in Plüsch, Tuche, Moket, Stoff und Lederstuch werden zu den billigsten Preisen abgegeben 7989

Breitestr. 28, an der Stephanstr.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen**



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, gestern Abend 10 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Johann Holzapfel,

Katharina geb. Nauen,

nach langem, schwerem Leiden, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für die theure Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Linn, Berlin, Köln-Müngersdorf, den 1. Dezember 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag Morgen 9 Uhr statt und werden hierzu alle Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, freundlichst eingeladen.

Die Obigen.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Freitag Nachmittag 5½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

die wohlachtbare Frau

Hermann Trebels,

Amalia geb. **Schönmackers,**

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kathol. Kirche, im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Oppum, Bockum, Buchholz bei Wickrath, Neuß, Hetzerath und Löveuich, den 1. Dezember 1900.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Dez. cr., Morgens 8 Uhr vom Sterbehause in Oppum (Bruch) aus zur Pfarrkirche Bockum statt. Hierzu werden Alle, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen.

Gg. Franz

Weisel's Niederlage, Hochstraße 19.

Weihnachtsausstellung.

Hervorragende Neuheiten

in Porzellan, Krystall, Majolika u. s. w. u. s. w.

Luxus- und Gebrauchsgegenstände

in jeder Preislage.

Nikolas-Geschenke.

Klassiker, Prachtwerke, Wissenschaftliche Werke, Erzählungen, Märchen, Bilderbücher, Reisebeschreibungen, Schulbücher, Lexika, Atlanten, Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher in billigsten bis zu den feinsten Einbänden.

Weihnachts-Geschenke.

Papier und Kouverts, lose und in eleganten Kassetten, Poesie- und Schreib-Albums, Sammelbücher für Ansichtspostkarten und Liebig-Bilder, Schreibmappen, Staffel- und Kupfertafeln, Photographien u. s. w. mit und ohne Rahmen.

J. B. Klein'sche Buchhandlung

H. Creutzberg

Krefeld,

Hochstraße 91. Hochstraße 91.

Telephon 541.

Reißbretter, Federhalter, Bartstifte, Federstiften, Farbkasten, Briefmappen-Etuis, Reißzeuge, Zeichen- und Mal-Utensilien, Zeichen- und Mal-Vorlagen, Gesellschaftsspiele.

Weihnachts-Geschenke.

Tafeln, Griffel, Griffeldosen, Bilderbogen, Modellir-Kartons, Laubsäge-Vorlagen, Theater-Dekorationen, Guckkasten-Bilder.

Größte Auswahl. En gros. En détail. Billigste Preise.

Nikolas-Geschenke.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Bewohnern von **Bockum und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause

Verbergerstrasse 39

ein

Drogerie-Geschäft

eröffnet habe.

Durch gute Waare und prompte zuverlässige Bedienung hoffe ich, mir das Vertrauen eines verehrlichen Publikums zu erringen und dauernd zu erhalten. Hochachtungsvoll

Heinr. Küppers,

Chemiker.

Bockum b. Krefeld, den 1. Dezember 1900.

Franz Kammen,

Krefeld, **Juwelier,** Hochstr. 88.

Alleiniger Verkauf

für Neuss, Krefeld, Viersen, Kempen, Lobberich, Dülken, Kaldenkirchen, Geldern, Uerdingen, Mörs u. sämmtliche umliegenden Städtchen und Orte in

Trauringen

ohne Löthfuge.

D. R.-P. Nr. 99299 und 102709.

Das Beste u. Sauberste, was hierin hergestellt werden kann.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Unser Geschäftslokal

befindet sich von **Montag** ab

Mariannenstr. 4.

Hertz Gebrüder,

Krawatten-Fabrik.

Institut Boeri

moderne Schule zur praktischen Erlernung fremder Sprachen

Uerdingerstrasse 80.

Diese Schule, die unter Unterstützung erster Gesellschaftskreise von Krefeld am 1. August vorigen Jahres gegründet wurde, hat den Unterricht zur vollständigen Befriedigung der sie besuchenden Damen und Herren zu gestalten gewusst. Sie beschränkt sich nicht auf **eine** Methode, sondern lehrt theils nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer, theils nach der vervollkommneten Methode Berlitz.

Ausserdem wird Unterricht in Grammatik, klassischer und moderner Litteratur ertheilt.

Im Verhältniss zu anderen Methoden werden Personen jeden Standes, die England, Frankreich und Italien zu besuchen wünschen, in kurzer Zeit nach einer rationellen Methode in der Konversation geübt.

Spezialkurse werden während der Ferien für die Schüler sämmtlicher Unterrichtsanstalten eröffnet.

Für Damen existiren Separatkurse.

Das Institut Boeri sendet auf Wunsch seine Lehrer zu den Familien ins Haus, in welchen sich mehrere Mitglieder zu einem gemeinsamen Unterricht zusammenfinden. Ebenso befasst es sich unter strengster Diskretion mit der Besorgung kaufmännischer Korrespondenz.

Jeder Lehrer unterrichtet nur in seiner Muttersprache.

Spezielle Methode für die schnelle Erlernung des Italienischen.

Ia. Referenzen stehen zur Verfügung. Prospekte und Probestunden gratis. 5767

Unentgeltlich

und portofrei erhält auf Wunsch während **8 Tagen** jeder Interessent die täglich in Mittag- u. Abend-Ausgabe erscheinende

„Niederrheinische Volkszeitung" Krefeld.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die **J. B. Klein'sche Buchdruckerei.**

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Sonntags 3—4 Blätter und Beilagen. Im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Humor-Beilage „Lachmaschine". Wöchentliche Gratisbeilage zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreis 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 334.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 703. Krefeld, Samstag, den 1. Dezember 1900 (Eligius). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die „unwiderrufliche Entscheidung".

Als die „décision irrévocable" der Gesandten in China bekannt wurde, hat mancher erleichtert aufgeathmet, weil nun endlich die Einigkeit und Entschlossenheit der Mächte sich thatsächlich bekundet zu haben schien. Aber das dicke Ende kommt nach.

Zunächst schlug die nordamerikanische Schaukelpolitik wieder nach der chinesischen Seite hinüber und gab die Unterschrift des Gesandten Conger preis unter dem Vorgeben, daß seine Instruktionen das selbstständige Eingehen einer Verbindlichkeit ausschlössen. Die Frage, welche Vollmachten Herr Conger von der nordamerikanischen Regierung erhalten habe, wurde sogar zum Gegenstand einer diplomatischen Mittheilung an die Berliner Regierung gemacht, auf welche anscheinend noch keine Antwort ergangen ist.

In zweiter Linie schlägt sich nun wieder Rußland auf die chinesenfreundliche Seite. Nach englischen Meldungen hat der russische Gesandte v. Giers seine Zustimmung unter der „unwiderruflichen Entscheidung" zurückgezogen, um aus „aufrichtiger Freundschaft für China" wichtige Abänderungen zu verlangen. Für die schuldigen Prinzen und Beamten will Rußland nicht die Todesstrafe fordern, sondern nur eine „für die Mächte annehmbare" Bestrafung. Auch der Punkt betreffend die von China zu leistende Entschädigung soll abgeändert werden; wie, das geben die englischen Berichterstatter noch nicht an. Ferner soll Rußland beantragen, daß die einzelnen Punkte der Note überhaupt nicht als „unwiderrufliche" Beschlüsse bezeichnet werden, d. h. daß weitere Abmilderungen gemäß den Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten vorbehalten bleiben. Die „Times" fügt diesen Nachrichten noch hinzu: „Augenblicklich werden die chinesischen Bevollmächtigten über die Debatten in den Versammlungen der Gesandten so gut unterrichtet und sind die Beziehungen zwischen Li-Hung-Tschang und den Russen so intim, daß man nicht recht einsieht, weshalb Li-Hung-Tschang nicht gleich aufgefordert wird, den Sitzungen der Gesandten beizuwohnen."

Das „Berl. Tagebl.", welches bekanntlich gern im Auswärtigen Amte antichambrirt, bemerkt zu den Londoner Nachrichten: Ueber die Zurückziehung der russischen Zustimmung sei man in hiesigen diplomatischen Kreisen keineswegs erstaunt; man betone, daß eine Unterzeichnung der décision irrévocable seitens der Pekinger Gesandten noch nicht stattgefunden und daß jede Macht noch das Recht habe, Abänderungen zu beantragen. Im Uebrigen erscheine die Erregung der englischen Presse über diesen Vorfall ebenso voreilig, wie über die angebliche Nichtauslieferung der Schantuathwan-Bahn seitens Rußlands. — Wenn diese Bemerkungen wirklich aus dem Auswärtigen Amte stammen, so kann man in ihnen nur das Bestreben der deutschen Diplomatie erkennen, nach Kräften zu vermitteln und auszugleichen, um zu retten, was zu retten ist.

Das formelle Recht einer Macht, Abänderungen zu verlangen, besteht natürlich, so lange nicht die endgültige Annahme ausgesprochen ist. Aber traurig ist es doch, wenn die Gesandten das Register von Forderungen als „unwiderruflich" in die Oeffentlichkeit gehen lassen, und dann hinterher die eine und die andere Regierung durch Verweigerung der Zustimmung die ganze Sache durchlöchert. So lange die Zustimmung einer Regierung noch im Zweifel stand, hatte man die Forderungen nicht veröffentlichen sollen, am allerwenigsten unter dem Titel einer „unwiderruflichen Entscheidung". Was sollen denn die Chinesen denken, wenn die feierlich verkündete Unwiderruflichkeit nicht einmal bis zur Ueberreichung der Note vorhält! Wir können nur annehmen, daß die Gesandten in Peking der festen Ueberzeugung waren, die sämmtlichen Mächte würden ihre Forderungen billigen und hochhalten. Auch die Mehrzahl der betheiligten Regierungen muß diese Ueberzeugung gehabt haben, da sonst die beliebte Veröffentlichung nicht recht zu verstehen ist.

Wenn Rußland schon während der Besprechungen der Gesandten sein Ultimatum in Betreff milderer Strafe und geringerer Entschuldigung gestellt hätte, so würden die vereinigten Vertreter wohl oder übel damit gerechnet und ihre „unwiderruflichen" Entschlüsse darnach geändert haben. Das wäre freilich nicht erfreulich gewesen, aber doch ein viel kleineres Uebel, als das jetzige nachträgliche Zurückweichen, das die Chinesen geradezu übermüthig machen muß.

Die Aussichten „auf eine schnelle und befriedigende Lösung der chinesischen Wirren sind nun wieder wesentlich verschlechtert worden. Li-Hung-Tschang u. Gen. werden jetzt auch vor gemilderten Forderungen wohl keinen Respekt mehr haben, sondern durch weitere Einwendungen die Sache zu verschleppen suchen in der Erwartung, daß die Uneinigkeit der Mächte immer mehr zunimmt, je länger die Geduldsprobe sich hinzieht. Die Hoffnung auf einen leidlichen Ausgang der Wirren muß sich jetzt einerseits an die militärische Energie und Geschicklichkeit klammern, die sich in der allmählichen, systematischen Besetzung von ganz Petschili zu bewähren scheint, andererseits an den Versuch, dem Hofe in Singanfu die Zufuhr aus den Küstenprovinzen zu sperren.

CPC Deutscher Reichstag.

(Unberechtigter Nachdruck, auch theilweiser, untersagt.)

11. Sitzung vom 30. November.

(Schluß.)

Es folgt die Berathung der Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für das Rechnungsjahr 1899.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.): Der Reichstag ist in früheren Jahren, wenn ihm diese Uebersicht vorgelegt wurde, in der Regel auf die einzelnen Posten nicht eingegangen. In Zukunft wird es indessen doch vielleicht nothwendig sein, dieser Uebersicht etwas größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die vorliegenden Ueberschreitungen geben uns neuen Anlaß zur Aufrollung der Frage, ob die Rechte des Reichstags verletzt sind oder nicht und zwar zunächst, ob die Etatsansätze mit der nöthigen Vorsicht und Umsicht aufgestellt waren. Auch in diesem Jahre ist der Antheil der einfachen Etatsüberschreitungen weitaus der größte Theil der außeretatsmäßigen Ausgaben und diese sind nicht höher wie in gewöhnlichen Jahren. Generell mache ich der Regierung deshalb darüber keinen Vorwurf. Die Gesammtsumme der Ueberschreitungen und der außeretatsmäßigen Ausgaben beläuft sich auf 47,415,000 M oder 2,32 Proz. der Gesammtsummen, welche der Etat für 1899 aufwies. Von diesen 47 Millionen stellen die meisten Posten indess nur formell eine Etatsüberschreitung dar, indem sie gedeckt sind durch Mehreinnahmen auf der anderen Seite. Zieht man diese Posten von der Gesammtsumme ab, so bleiben als Etatsüberschreitungen nur 15,814,755 M, d. h. ¾ Proz. des Etats. Man wird also nicht sagen können, daß so geringfügig ist, daß man den Vorwurf einer minderen Sorgfalt erheben könnte. Etatsüberschreitungen sind nun einmal nicht zu vermeiden. Wenden wir uns zu den 3 Millionen außeretatsmäßigen Ausgaben, so sehen wir davon nachgewiesen 583,000 M., es bleiben also noch 2,400,000 M., eine Summe, die sich auf eine ganze Reihe von einzelnen Ausgaben vertheilt. Nachdem nun durch die Ausführungen des baierischen Bundesrathsbevollmächtigten die Meinung zum Ausdruck gebracht ist, als ob eigentlich die außeretatsmäßigen Ausgaben in der heutigen und allen früheren Uebersichten zu den nachträglich zu genehmigenden Etatsüberschreitungen gehörten, und kein wesentlicher Unterschied zwischen ihnen und den Etatsüberschreitungen besteht, haben wir ein Interesse daran, zu betonen, daß ein ganz wesentlicher Unterschied vorhanden ist. In der Uebersicht der nachträglich zu genehmigenden Summe dürfen nur drei verschiedene Arten von Ausgaben untergebracht werden, nämlich solche, welche 1. nicht rechtzeitig vorgesehen werden konnten, so daß man sie nicht in den Etat einstellen konnte, 2. unbedingt sofort ausgegeben werden mußten, und mit denen nicht bis zum nächsten Etat gewartet werden konnte, 3. nicht so erheblich waren, daß man um ihretwillen sofort den Reichstag hätte einberufen sollen. Wegen einer Summe von 10,000 Mark z. B. braucht der Reichstag nicht einberufen zu werden, wenn er gerade nicht versammelt ist; ist er aber versammelt, so wird man ihn befragen, daß der Reichstag aber einberufen werden müßte aus Anlaß der Kosten der Chinaexpedition, darüber, glaube ich, ist kein Mensch im Zweifel gewesen. Nun wird man sagen, zwischen 10,000 Mark und 150 Millionen Mark ist ein ungeheuer weiter Spielraum. Da wird man einfach sagen müssen: die Frage, ob der Reichstag in einzelnen Fällen einberufen werden soll, muß et aequo et bono erörtert und entschieden werden — und sie muß vor allem entschieden werden — nicht vom Standpunkte der Bequemlichkeit des Bundesraths oder des Reichstags, sondern lediglich vom Standpunkte des Budgetrechts des Reichstags aus. Fragen wir uns nun, ob sich vielleicht auch in der vorliegenden Uebersicht Posten befinden, für die wir die ausdrückliche Indemnitätsnachsuchung fordern müssen, so kommen dafür wohl folgende Posten in Betracht: Zunächst finden wir da einen Posten von 1,239,000 M. „für Instandhaltung der Schiffe 2c", unter Nr. 4 dieses Postens sind rund 500,000 Mark ausgegeben worden für „Mehrbeschaffungen an Inventarien und Materialien zur Auffüllung von Magazinbeständen". Da erscheint es mir doch im höchsten Falle zweifelhaft, ob diese Ausgabe mit dem Dispositiv des betreffenden Kapitels, welches nur von der „Instandhaltung" der Schiffe und des Inventars spricht, in Einklang gebracht werden kann! Dann wird uns eine zweite außeretatsmäßige Ausgabe in Höhe von 11,700 Mark nachgewiesen zu Ersatzbauten für eine Raufuttrerscheune in Minden. Man hat diese Scheune Jahre lang benutzt, jetzt hält man sie für feuergefährlich und ordnet einen Neubau an. Ich frage: Ist die Feuergefährlichkeit so plötzlich zu Tage getreten, daß man den Bau der Scheune nicht in den Etat aufnehmen konnte? Oder war sie so kolossal, daß der Neubau nicht warten konnte, bis die Forderung rechtzeitig in den Etat eingestellt werden konnte? Drittens sind für den Entwurf zum Neubau eines Pulverlaboratoriums in Metz 7100 M. gefordert worden. Hier muß ich wieder fragen: Ist denn die Nothwendigkeit, in Metz ein neues Pulverlaboratorium zu errichten, so plötzlich eingetreten, daß man diesen Posten nicht in den Etat für 1899 einfordern konnte? Das hätte man um so eher thun sollen, als mit Ausgaben für Vorarbeiten immer schon ein gewisses Engagement dafür gegeben wird, daß der Bau dann thatsächlich in der beabsichtigten Weise ausgeführt wird. So finden wir denn auch thatsächlich, daß in dem Etat für 1901 schon eine Baurate zum Bau dieses Pulverlaboratoriums eingefordert wird. Die Budgetkommission befindet sich wahrlich in keiner sehr angenehmen Lage, wenn sie sich schlüssig machen soll über die Bewilligung der ersten Baurate, während sie bei der ersten Rate, ob die Kosten für die Vorarbeiten zu bewilligen sind, gar nicht erst befragt worden ist. Ich glaube, nachdem einmal das Budgetrecht des Reichstags in einer so weit gehenden Weise zurückgesetzt worden ist, wie es bei Gelegenheit der Chinaexpedition geschehen ist, hat der Reichstag allen Anlaß, mit dem größten Argwohn und mit der größten Sorgfalt darüber zu wachen, daß nicht außeretatsmäßige Ausgaben in einer Weise geleistet werden, durch die das Budgetrecht des Reichstags eingeschränkt wird.

Unterstaatssekretär Dr. Aschenborn: Ich meine, gerade die Ihnen vorgelegte Uebersicht beweist, wie die Reichsregierung bemüht ist, das Budgetrecht des Reichstags zu wahren. Wenn der Herr Vorredner drei Grundsätze aufgestellt hat, nach denen die Zulässigkeit außeretatsmäßiger Ausgaben grundsätzlich geregelt werden soll, so unterschreibe ich das vollkommen und die Grundsätze sind bisher schon praktisch in Uebung gewesen. Bei den Reichsausgaben der Marineverwaltung in Höhe von einer Million dagegen handelt es sich gar nicht um eine außeretatsmäßige Ausgabe, sondern nur um eine überetatsmäßige Ausgabe. Das bedeutet, daß der Reichstag sich mit der Ausgabe an sich einverstanden erklärt hatte, daß also nur eine unrichtige Schätzung vorlag.

Abg. Dr. Sattler (ntl.): Ich erblicke in der Thatsache, daß die Regierung selbst in dieser Uebersicht eine Ausgabe als außeretatsmäßig bezeichnet hat, das Anerkenntniß, daß sie zu dieser Ausgabe nicht berechtigt war, daß sie also dafür nachträglich Indemnität erbittet. Wenn ich also in dieser Beziehung der Bemängelung des Herrn Kollegen Bach in nicht beizutreten vermag, so bedauere ich auf der anderen Seite, daß er diese Gelegenheit nicht benutzt hat, um die Vorlegung eines Komptabilitätsgesetzes auch für das Reich zu fordern, ich glaube, im Reiche ist ein solches Gesetz noch nöthiger als in Preußen. Redner bespricht sodann an der Hand der vorliegenden Nachweisungen die Ergebnisse des verflossenen Wirthschaftsjahres und kommt zu dem Resultat, daß dasselbe keineswegs glänzend sei wie es auf den ersten Blick vielleicht scheinen könne.

Abg. Rickert (frs. Vgg.): Was die einzelnen Fälle angeht, die Abg. Dr. Bachem anführte, so gebe ich ihm völlig Recht. Die Reichsschatzverwaltung muß im Reichstag ihren besten Freund sehen, der sie schützt vor übermäßigen Forderungen der einzelnen Ressorts.

Abg. Richter (frs. Vp.) tadelt, daß man die Etatsüberschreitungen und Etatsverwirrnisse bei den Schiffsbauten der letzten Jahre durcheinander verrechnet habe und daß man nun die sich zum Schluß ergebende Mehrausgabe dem unschuldigen „Karl dem Großen" aufpackt. (Heiterkeit.) Mit meiner Forderung eines Komptabilitätsgesetzes kann ich jetzt schon das dreißigjährige Jubiläum feiern.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Sparsamkeit kann nur dadurch herbeigeführt werden, daß diejenigen Instanzen der Verwaltung gestärkt werden, die der Tendenz der Verschwendung in einzelnen Ressorts entgegentreten. Das Reichsschatzamt ist hierzu nicht stark genug, es muß ihm der Reichskanzler im Rücken stehen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.): Für mich ist das Entscheidende, daß das Augenmerk des Reichstags auf diese Angelegenheit gerichtet worden ist und gebe mich der Hoffnung hin, daß die Rechnungskommission das Weitere veranlassen wird. Leider haben die Arbeiten der Rechnungskommission im Plenum bisher in der Regel nur ein geringes Echo gefunden. Es ist nunmehr nothwendig, daß uns die Rechnungskommission an der Hand dieser Uebersicht Vorschläge macht, wie die einzelnen Ausgaben — Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßige Ausgaben — differentiell behandelt werden müssen. Die Vorschläge der Kommission werden dann im Hause sicher Aufmerksamkeit finden, gerade wie dann Ihre Vorschläge betr. ein Komptabilitätsgesetz. Wir haben in einer Resolution ein solches Gesetz als eben so nothwendig für das Reich erklärt, wie es für Preußen als nothwendig anerkannt wird. Wir wünschen aber, das es hier besser ausfällt.

Nach weiterer Debatte, an die sich noch die Abgg. Rickert (frs. Vp.), Bürm (Soz.), Dr. Pasche (natl.), Rissa (frs. Vgg.) und Dr. Sattler (ntl.) betheiligen, wird die Vorlage der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung der Anträge Rintelen (Zentr.), Lenzmann-Runckel (frs. Vp.) und v. Salisch (kons.) betreffend Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Straf- und Zivilprozeßordnung.

Die Anträge bezwecken u. a. beim Gerichtsverfassungsgesetz Erweiterung der Zuständigkeit der Schöffengerichte, Vermehrung der ständigen Richter, Uebertragung von Angelegenheiten vom Schwurgericht an die Strafkammern (Unzucht, Fälschung öffentlicher Urkunden, Verbrechen im Amte), Besetzung der Zivil- und Strafkammern mit drei Mitgliedern, Bildung von Strafsenaten für die vom Sitze des Oberlandesgerichts entfernteren Landgerichte bei einem oder mehreren derselben; bei der Strafprozeßordnung: Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes für die Presse, neue Bestimmungen über die Ablehnung eines Richters, Einführung des Nacheides, Vermehrung der Fälle, in denen die Beeidigung unterbleiben darf, Zulässigkeit gleichzeitiger Vereidigung; bei der Zivilprozeßordnung: Wiederaufnahme des Rechtsvergleichsverfahrens, Einführung des Nacheides usw. wie bei der Strafprozeßordnung.

Das Wort zur Begründung seines Antrags erhält

Abg. Dr. Rintelen (Zentr.): Bei der Geschäftslage des Hauses und da die Sache uns schon wiederholt beschäftigt hat, will ich mich jeder Begründung enthalten und beantrage, meinen Antrag an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen.

Abg. Runckel (frs. Vp.) schließt sich bezüglich seines Antrags diesem Antrage an.

Abg. v. Salisch (kons.) widerspricht bezüglich der Verweisung seines Antrags an eine Kommission; der Antrag sei zur sofortigen Entscheidung reif.

Abg. Holtz (ntl.) beantragt, auch den Antrag von Salisch an dieselbe Kommission zu verweisen.

Sämmtliche Anträge werden an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Montag 2 Uhr. (Interpellation betr. Kohlennoth.)

Schluß ½7 Uhr.

Die kleine Kapelle.

Preisgekrönte Novelle von A. de Poiseuz.

Unwillkürlich öffnete sie das Buch, um sich zu überzeugen, daß keines der Bilder fehlte, da fällt ihr Blick auf ein feines Briefchen, das die Adresse trägt:

An Fräulein Marzeline Bewaert

Häringsstraße 18.

Da ist kein Zweifel, der Brief ist für sie. Sie lehnt sich gegen den Tisch, fast schwindelt ihr, denn sie ahnt, was kommt. Dann erbricht sie das Siegel und liest:

„Fräulein .... Meine theure Marzeline.

Zum ersten Male ist es mir vergönnt, Ihnen mein ganzes Herz zu öffnen und Sie meiner Treue und größten Liebe zu versichern. Ich werde nie vergessen, daß ich Ihnen auch einen heiligen Schwur vor Gott mein Wort verpfändet habe, daß Sie meinen Schwur angenommen haben und daß ich Ihnen nun für immer angehöre.

„Ich denke, Sie sind überzeugt, daß nur ein ernstes Hinderniß mich abhielt, zu unserm lieben Stelldichein zu kommen. Sie können nicht denken, wie sehr ich gelitten habe, als ich länger, als vorauszusehen war, durch den darmherzigen Rechtsgelehrten, für den ich in meinen Mußestunden arbeite, zurückgehalten wurde.

„Sobald ich frei wurde, bin ich zur kleinen Kapelle gelaufen, die ich leider schon leer fand. Was sollte ich nun thun, um Sie wiederzufinden, um Ihnen mein Mißgeschick mitzutheilen und auch wohl Sie selbst zu beruhigen, denn so lange weiß ich, daß Sie mir von Herzen zugethan sind?

„Aber die Vorsehung, die die Reinheit meiner Gesinnungen kennt, ist mir zu Hülfe gekommen und hat mich dies kleine Buch finden lassen, das mir zum Wegweiser zu Ihnen wurde.

„O, in welch seltsamer, grausamer Lage befinden wir uns doch, und wie sehr wünsche ich, das es anders werden möge.

„Ich weiß, daß Sie von Ihrem Herrn Onkel, dem sehr ehrenwerthen Herrn Panderfull abhängen und daß er Sie als seine Tochter liebt. Sobald Sie mir das Recht dazu geben, will ich vor ihn hintreten, ihm versprechen, Sie glücklich zu machen und ihm alles mittheilen, was er und Sie auch Sie zu wissen berechtigt sind.

„Ich bin vierundzwanzig Jahre alt und mit einem jährlichen Gehalte von achtzehnhundert Francs mit statistischen Bureau des Rathhauses angestellt. Ich bin bei meinen Vorgesetzten wohl gelitten und rechne auf nahe bevorstehende Beförderung.

„Andererseits habe ich mir Arbeiten außer den Bureaustunden zu verschaffen gewußt, die, so hoffe ich, binnen kurzem mein Einkommen verdoppeln werden. Ich bin somit ausreichend im Stande, für meine ganze Familie zu sorgen und Ihr Herr Onkel braucht sich um unsere Zukunft nicht zu beunruhigen.

„Ich stamme aus ehrenwerther Familie. Mein Großvater war Notar in Saint-Martmin bei Tournai; mein Vater, der seit fünfzehn Jahren todt ist, vertrat das Ihrem Herrn Onkel wahrscheinlich wohlbekannte Haus Van der Cold in Gent.

„Wie Sie sich denken können, lebe ich bei meiner Mutter, deren einziges Kind ich bin. Meine Mutter ist eine heiligmäßige Frau, die beste aller Mütter. Um sie nicht an einer quälenden Ungewißheit theilnehmen zu lassen, habe ich ihr noch nichts von unseren Gefühlen verrathen, aber ich wollte sie langsam darauf vorbereiten und so habe ich ihr meinen Wunsch mitgetheilt, mich zu vermählen. Das war am letzten Sonntag, als wir aus der Messe nach Hause gingen. Ach, antwortete sie, daran habe auch ich schon oftmals gedacht. Noch soeben fiel es mir ein, als ich die guten Kongregantinnen ihren letzten Lobgesang anstimmen hörte und ich betete zu Gott, er möge Dich eine fromme, tugendhafte Gattin finden lassen, so wie es in der auserwählten Schaar, die uns umgab, wohl viele gibt und wie auch das hübsche, blonde junge Mädchen zu sein scheint, das immer so nahe bei der Orgel steht und so inbrünstig betet.

„Urtheilen Sie selber über mein Erstaunen und meine Freude, als ich meine Mutter so sprechen hörte. Stürmisch warf ich mich in ihre Arme und versicherte ihr, daß meine Wünsche mit den ihrigen übereinstimmten und daß es mir die größte Freude sein würde, ihr eine ihr würdige Tochter zuzuführen.

„Sie sehen, theure Marzeline, daß wir erwarten dürfen, unsere Hoffnungen gekrönt zu sehen, und Sie brauchen nur zu wollen, um mich zum glücklichsten aller Sterblichen zu machen.

„Auf Sie, theure Marzeline, meine vielgeliebte Braut, setze ich mein ganzes Vertrauen, in Ihren Händen liegt all mein Glück. Mit der erneuten Versicherung meiner treuen Liebe verbleibe ich

Ihr Moritz Paster, Linienstraße 20."

Marzeline weinte nicht mehr.

Der liebevolle, ernste Brief beantwortete so ausführlich alle Fragen, die sie sich in Folge des Ereignisses, das sie fast gegen ihren Willen mit sich fortgerissen hatte, vorlegen mußte, daß ihr weder Furcht noch Zweifel mehr übrig blieben.

Moritz schrieb ihr keine jener alltäglichen Liebesbriefe, in denen die Leidenschaft sich wiederspiegelt, er kam als achtenswerther, ernster Bräutigam, der die ganze Tragweite der Pflichten kennt, die er zu übernehmen gedenkt, und das gerade war es, was in dem Herzen des einsichtsvollen vernünftigen Mädchens Widerhall fand.

Beim Lesen des Briefes empfand sie zunächst ungetrübte Freude. Immer wieder las sie die kostbare Botschaft, sie erwog jedes Wort derselben und blieb lange in süße Träumereien versunken. Das schöne, männliche Antlitz des Verfassers tauchte vor ihr auf und es schien ihr, als wiederhole ihr eine harmonische Stimme alle Versicherungen und Versprechungen, die sie soeben mit seinem Namen unterzeichnet gelesen hatte. Vor und nach verschwand das liebliche Bild und machte einem andern, weniger angenehmen Platz. Sie dachte plötzlich an Onkel Panderfull, dem sie nun ihr Geheimniß anvertrauen müsse und sie erinnerte sich, wie energisch derselbe oftmals erklärt hatte, er würde nie einem Bureaukraten die Hand seiner Nichte geben.

O, wie schade, daß Moritz, anstatt Kaufmann zu sein, wie sein Vater, der Klasse dieser Federfuchser angehörte, gegen welche Herr Panderfull unaufhörlich schimpfte. Ganz gewiß hatte er Unrecht damit, aber er brauchte Moritz nur kennen zu lernen, seinen Brief zu lesen und ihn sprechen zu hören, so würde er sich schon zu anderer Ansicht bekehren.

Wie sollte man es aber nur anfangen, um der großen, schrecklichen Frage näher zu kommen? Das arme Mädchen zitterte an allen Gliedern, wenn es an die entsetzlichen Erörterungen dachte, die ihr mit dem eigensinnigen Onkel bevorstanden.

Plötzlich kam ihr ein guter Gedanke. Die treue Kousine Lisbeth mußte ihr helfen, sie mußte ihre Fürsprecherin werden bei ihrem zornfreuhenden, heißblütigen Vormund. Wo hätte sie berechtigtere, hingebendere Hülfe finden sollen.

Andererseits konnte sie aber auch den jungen Mann nicht so lange in Ungewißheit leiden lassen. Denn er leidet wirklich fern von ihr, das darf man nach seinem Briefe wohl annehmen und Marzeline ist so gerne davon überzeugt. O ja, sie müssen beide so bald wie möglich aus dieser peinlichen Lage heraus. Das hat auch er gesagt und alles, was er sagt, ist wahr.

Je eher, je lieber will sie mit Lisbeth sprechen, die ja Mutterstelle an ihr vertritt. Sie ist so zutherzig, so verständig. Marzeline zweifelt nicht im geringsten, daß die gute Kousine ihre Wahl, eine Wahl, die alle nur wünschenswerthen Garantien bietet, gutheißen wird. Wie könnte sie denn auch anders als gut sein, da sie in der geliebten Kapelle, in der Kapelle, die Lisbeth gerade so innig verehrt wie sie selber, beschlossen wurde."

„Ach wenn sie sich doch heute, in einem solchen Augenblicke um die Landparthie nicht zu kümmern brauchte, die ihr Onkel arrangirt hat. Dann ginge sie jetzt auf der Stelle an die Ausführung ihres Vorhabens. Aber sie muß an Georginchens Kleide noch einiges ändern und überdies verschiedene Einkäufe von Samstag abwarten und bezahlen. So muß sie sich denn bis Mittwoch gedulden .... bis Mittwoch ..... zwei ganze Tage, die niemand so lang scheinen werden, wie ihr .....; aber sie werden ihr ja auch Zeit bringen, nachzudenken und ihren Onkel günstig für sie zu stimmen, wenn sie sich bemüht, während des Spaziergangs, der ihm so sehr am Herzen liegt, gegen seine Gesellschaft so liebenswürdig wie möglich zu sein. Ja, Mittwoch so früh es nur geht, eilt sie zu Lisbeth, und vor Schluß der Woche kann sie vielleicht dem so ungeduldig Wartenden eine frohe Botschaft verkünden.

Unter solchen Gedanken verschloß Marzeline ihren Brief sorgsam in ihr geheimstes Schubfach. Dann setzte sie sich ans Fenster und begann emsig zu arbeiten, um die verlorene Zeit wieder einzuholen; aber ihre Blicke schweiften von Zeit zu Zeit unwillkürlich nach dem Rathhause hinüber, wo von nun an der große heilige Michael in ihrem Herzen einen gewaltigen Konkurrenten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Loos kostet 1 Mk.

Weihnachts-Ziehung

der **Weimar-Lotterie** vom 6.—10. Dezbr. d. J. — **6000** Gewinne. —

Hauptgewinn 50,000 Mark Werth.

Der Haupt-Gewinn ist werth Mark: **50,000.**

Loose — auch als Ansichtspostkarten — für **1 Mark, 11 Stück für 10 Mark** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg) sind zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in **Krefeld** durch die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg." und des „Krefelder Franz Ponselar, Lotterie-Agentur u. Buchhandlung; Jean Angerhausen; Friedr. Wiescher; Heh. Schmitter, Nordstrasse 65; Paul Hellenthal, Königstrasse 117.

Einige Hundert farb. reinseid. **Blusen** zu äußerst billigen Preisen v. 5—12 Mark das Stück, ✽ für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet, ✽ stellen wir zum Ausverkauf.

Telephon 559 **von Elten & Keussen, Krefeld,** Nordwall 66.



Zwölf Monate Garantie!

gewähren wir auf obenstehendes Portemonnaie Nr. 2702 (genau wie Zeichnung) echtes braunes Rindleder, aus einem Stück gearbeitet, 6 Fächer, hochfein vernickelter Bügel und Schloß, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, **reelle Waare** für den **denkbar billigsten Preis** von **M. 2.50 franko** gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung des Betrages. Jedem Portemonnaie wird Garantieschein beigelegt.**

Nichtgefallendes nehmen zurück, zahlen Betrag zurück oder liefern Ersatz dafür, daher jedes **Risiko** ausgeschlossen. Es sollte keiner versäumen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, da solches bis heute von keiner Konkurrenz angeboten wurde.

Unser Katalog enthält eine sehr große Auswahl von Portemonnaies, falls Ihnen vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitte nach dem Kataloge zu wählen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Gebrüder Rauh

Versandhaus 1. Ranges

Gräfrath bei Solingen.

Den **reichhaltigen Prachtkatalog mit 2000 Abbildungen** über: **Tischmesser und Gabel, Taschenmesser, Rasirmesser, Gemüsemesser, Alpaca- und Britannia-Löffel, Scheeren, Garten- und Rebenscheeren, Pferdescheeren, Haarschneidemaschinen, Bügeleisen, Wirthschaftswaagen, Tafel-Einsätze, Kaffee- und Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Messer- und Geldkörbe, Korkzieher, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser, Fruchtpressen, Barometer und Thermometer, Biergläser und -Krüge, Wetterhäuschen, Phonographen, Wanduhren und Weckeruhren, Vorhang- und Fahrradschlösser, Laternen, Revolver und Luftbüchsen, Jagdgewehre, Munition, Hirschfänger und Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre und Feldstecher, Werkzeuge, Anschraubstöckchen, Bohrdrau mit Bohrer, Werkzeugschränke, Modelldampfmaschinen, Laterna Magicas, Gold- und Silberwaaren, Herren- und Damen-Uhrketten und -Ringe, Broschen und Armbänder, Colliers und Kreuze, Herren- und Damen-Uhren, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaaren, Portemonnaies und Damentaschen, Albums und Cigarren-Etuis, Kämme, Bürstenwaaren, Cigarren und Cigarren-Abschneider, Musikinstrumente, Mundharmonikas, Dreh- und Spieldosen, Christbaumständer mit Musik, Konzertzithern und Bandoninos, Krahnen und Flaschen-Verschlüsse, Glasermesser, Glocken, Kopirrädchen** ꝛc. ꝛc. versenden **umsonst** und **portofrei.**

Wie unsere Kunden urtheilen: „Ich will Ihnen nur mit einigen Zeilen anzeigen, daß ich mit den sämmtlich von Ihnen bezogenen Gegenständen sehr zufrieden bin. Ich werde daher nicht versäumen, Ihre Firma und Fabrikate meinen Freunden bestens zu empfehlen." **Späth,** Oberlehrer.

Für die Weihnachtsbäckerei ist

PALMIN

ein gar. reines Pflanzenfett, immer noch unübertroffen. Tadellos im Geschmack, appetitlich im Aussehen, wird es als **Brat-, Koch-** und **Backfett** in den feinsten Küchen verwendet. Preis nur 68 Pfg. das Pfund; ½ ausgiebiger als Butter = 50% Ersparniß. Hunderte von Anerkennungen, Kochrezepte gratis.

Niederlagen: **Friedr. Gartz, H. Rothkreuz, Wilh. Straeterhoff,** Fri. **Kath. Kappus, Ernst Esser, H. Hallmann, F. H. Daniels, H. Gobbers, Herm. Wittmann.** 7626

In Süchteln: **C. Kochen.**

Reparaturen an **Gold- und Silberwaaren, Umänderungen,** werden schön und sehr billig ausgeführt bei

J. ter Schmitten, Goldarbeiter,

Königstraße 155, vis-à-vis der Markthalle.

Für Juwelen, altes Gold und Silber zahle die höchsten Preise.

Günstige Gelegenheit für Anfänger!

Wegen Ueberbürdung sucht ein Kaufmann eines seiner rentablen **Geschäfte der Lebensmittelbranche** in aufblühender Stadt am Niederrhein inkl. **Haus preiswerth zu verkaufen.** Nur Selbstreflektanten, welche über ein Kapital von 20—30,000 Mark verfügen, wollen sich melden.

Frko.-Offerten unter N. G. 7686 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Aufgebot.

1. Die gewerbliche Anna Schellen zu Kevelaer und 2. die Lehrerin Maria Schellen zu Winnekendonk haben das Aufgebot des für nachstehende im Grundbuch von Toeverden, Band IV Artikel 194 in der III. Abtheilung unter laufende Nummer 2 eingetragene Post gebildeten Hypothekenbriefes:

Auf Nr. 1 bis mit 20: Zweitausend Mark Darlehn, verzinslich jährlich zu 4½ vom Hundert für den Gastwirt Theodor Schellen, eingetragen bei Anlegung des Grundbuchs und an die Geschwn. Anna Schellen, ohne Geschäft zu Kevelaer und Maria Schellen, Lehrerin zu Winnekendonk übertragen am 18. Jan. 1897, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf 13. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 12 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Kempen (Rh.), 27. Okt. 1900.

Königl. Amtsgericht.

(ges.) Happ.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



„Maggi zum Würzen" ist eine bessere Würze als Liebig'sches Fleischextrakt.

Ludwig Schneider,

ger. vereid. Bücher-Revisor,

Westwall 84,

übernimmt:

Einrichtung von Buchführungen,

Umänderung bestehender Buchführungen in prakt. Systeme,

Liquidationen,

Auseinandersetzungen,

Bücherrevisionen,

Anfertigung von Gesellschaftsverträgen. 6242



Das L'estomac schützt vor dem Schlaganfall, wenn es allgemein genossen wird, benutzt auf der Weltausstellung, Ingredienzien, welche den Magen anregen und die Verdauung befördern.

19 Medaillen.

Vertreter: Herren **H. Andries,** Krefeld, Westwall, und **Karl Aligeli Gustav Sohn,** Krefeld, Nordstraße.

PATENT- und technisches **BUREAU**

Dr. Ernst von Brueder & C. Ingenieure

Berlin, Friedrich Str. 231. Dresden, Bautzner Str. 19.

Bilder

aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt **Wwe. C. Bayerle,** Kunsthandlung, Königstr. 144.

Die besten und billigsten

Zigarren

in jeder Preislage

en gros. en detail.

Aug. Heinz

20 Karlsplatz 20.

Zu Festgeschenken auch in 25 und 50 stück-Kisten.



Regenschirme

in größter Auswahl zu **billigsten Preisen.**

W. Hellings, Schirmfabrik, 89 Hubertusstraße 89.

Reparaturen u. Ueberziehen bill.

Pelzwaaren

werden schnell und billig repariert und verändert, sowie **Mützen** und **Muffen** werden schön angefertigt. 7877

Südwall 61, 1. Etage.

Doppel-Bier

garantirt rein, für **Wöchnerinnen, Kranke und Blutarme,** in frischer Füllung vorräthig.

Brauerei Lenssen

Luth. Kirchstr. 27. 4565

Lokomobilen nebst Zentrifugalpumpen zu verleihen. Krefelder Pumpenfabrik **Wilh. Stappen, Krefeld,** Florastr. 95/97. 5741

Siemens-Brenner.

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich!

Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.

Illustrirter Katalog kostenfrei

Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg.



Red Star Line Rothe Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft ertheilen:

Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten. Charlier & Scheibler in Krefeld.

Stallwasser-Fässer

hat stets auf Lager **Ernst Hambüchen,** Roßstraße 223 8772

TENNO THEE

Der beste und verbreitetste aller Thees. Engros-Verkauf bei: **Rich. Cafarcito & Co.,** Krefeld.



Zu haben in allen **Kolonialwaaren-, Delikateß- und Drogenhandlungen.**

General-Depot für den Niederrhein:

Heinr. Schroer, Krefeld. Telephon 982.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel **Underberg-Boonekamp** in einem Glas Zucker- oder Selterswasser giebt eine darstellende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Anfertigung sämmtlicher **Bunt-, Gold- u. Weiss-Stickereien** als **Fahnen, Fahnenschleifen, Costumes, Leinen- und kirchliche Stickereien,** sowie **Aufzeichnungen aller Art** billigst.

Stephanstrasse 84 (Ecke Westwall).

Gummi- u. Turnschuhe werden gut u. haltbar repariert und lackirt bei mäßigen Preisen Winkelstr. 14 a. d. Dionysiuskirche.

Konsumverein Kempen

braucht für die Monate Dezember, Januar und Februar

160-190,000 Pfd. Leinmehl und ca. 40,000 Pfd. Baumwollsaatmehl.

Offerten bis zum 3. Dezember nimmt entgegen 7619

Jos. Elspass, Rheurdt.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der **Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"**